

STATISTIKEN

Sonderheft

Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte

Sektorale Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen in den letzten 20 Jahren

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaberin und Herausgeberin	Oesterreichische Nationalbank Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien Postfach 61, 1011 Wien www.oenb.at statistik.hotline@oenb.at Tel. (+43-1) 40420-5555 Fax (+43-1) 40420-04-5499
Schriftleitung	Johannes Turner, Gerhard Winkler, Michael Pfeiffer
Koordination	Erza Aruqaj, Stefan Wiesinger
Redaktion	Marc Bittner
Grafische Gestaltung	Abteilung Informationsmanagement und Services
Layout und Satz	Birgit Jank
Druck und Herstellung	Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

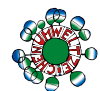
Datenschutzinformationen www.oenb.at/datenschutz

© Oesterreichische Nationalbank, 2021. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf geschlechtergerechte Formulierungen verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.



Inhalt

Vorwort	4
Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2020 <i>Stefan Wiesinger</i>	5
Einkommen, Konsum und Vermögen des Haushaltssektors im Jahr 2019 <i>Erza Aruqaj, Roberto Codagnone, Stefan Wiesinger</i>	9
Entwicklung von Einkommen, Konsum und Geldvermögensbildung im Zeitraum 1999 bis 2019 <i>Eva Ubl</i>	13
Finanzvermögen der privaten Haushalte aus Perspektive der Mikrodaten <i>Peter Lindner</i>	19
Tabellen	23
Glossar	55

Berechnungsstand: September 2020

Vorwort

Das Sonderheft „Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte – Sektorale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen in den letzten 20 Jahren“ deckt sowohl die Einkommens- als auch die Konsumententwicklung der Haushalte während der letzten 20 Jahre ab, betrachtet die Bedeutung des Sparens und der Geldvermögensbildung sowie der Kreditaufnahmen (zur Finanzierung von Konsumausgaben sowie von realwirtschaftlichen Investitionen) und stellt die daraus resultierenden finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalstöcke, Verbindlichkeiten und Vermögenseinkommen dar. Darüber hinaus werden selektiv Daten aus volkswirtschaftlichen Aggregaten mit den Ergebnissen der zweiten Welle des Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2017) verknüpft, um die Heterogenität innerhalb der Haushalte aufzuzeigen.

Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2020

Stefan Wiesinger¹

Das Jahr 2020 war durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Die krisenbedingte Unsicherheit und ein angespannter Arbeitsmarkt führten zu einem deutlichen Anstieg der Sparquote, der durch die eingeschränkten Konsummöglichkeiten noch verstärkt wurde. Insgesamt ist das Geldvermögen der Haushalte trotz sinkender Einkommen in den ersten drei Quartalen 2020 im Vergleich zum Vorjahreswert um 3,2 % auf 755 Mrd EUR gestiegen. Als Antwort auf die Pandemie hat sich die traditionell risikoaverse Anlagepolitik der österreichischen Haushalte noch verstärkt, wodurch die Veranlagung des Geldvermögens in liquide Instrumente wie Bargeld und täglich fällige Einlagen oder in sichere realwirtschaftliche Investitionen wie Immobilien und Gold angefeuert wurde. Es konnte aber auch ein transaktionsbedingter Zuwachs bei Aktieninvestments beobachtet werden, der auf eine stärkere Diversifikation der Vermögensanlagen hinweist.

Sicherheitsbedürfnis, Konsumverzicht sowie eingeschränkte Konsummöglichkeiten der Haushalte führen zu einem Anstieg der Sparquote

Der Anstieg der Sparquote ist in unsicheren Zeiten eine erwartete Reaktion der Haushalte^{2,3}. Im Zuge der COVID-19-Pandemie sind in ganz Europa die jeweiligen Sparquoten sprunghaft angestiegen. Die Sparquote entspricht dem Anteil der Differenz aus dem verfügbaren Einkommen und den Konsumausgaben am verfügbaren Einkommen. Die durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Einschränkungen der Konsummöglichkeiten haben die erwartete Krisenreaktion des Sicherheitssparen durch ungewolltes Zwangssparen noch deutlich verstärkt. Das Ausmaß des Zwangssparens ist im Vergleich zum Sicherheitssparen deutlich höher – in Österreich etwa fünfmal so hoch.⁴ Dieses Ergebnis wird auch durch Schätzungen der EZB⁵ unterstützt, die das Zwangssparen als den stärkeren Treiber des Anstiegs der Sparquote identifizieren. Das erklärt auch den deutlich höheren Anstieg der Sparquote im Vergleich zur Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008.

In Österreich haben sich beide Komponenten der Sparquote bis zum dritten Quartal 2020 ins Negative gedreht. So sind sowohl das verfügbare Nettoeinkommen (–1,5 %) wie auch der Konsum (–5,2 %) – kumuliert über vier Quartale – historisch eingebrochen. Im Vergleich dazu war im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 noch ein positiver Konsumbeitrag zu beobachten. Ursache des Einkommensrückgangs für 2020 ist vorrangig der Einbruch des

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.

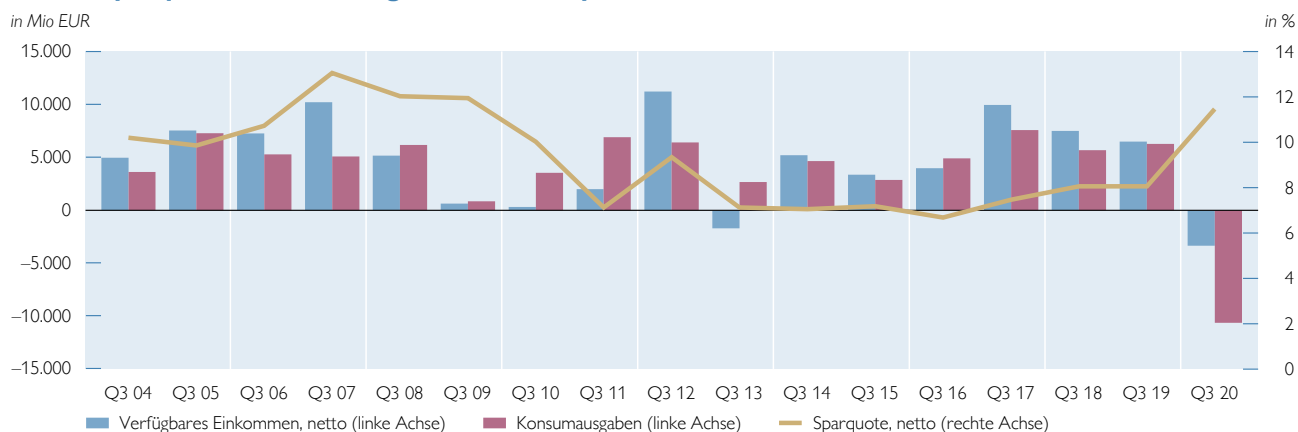
² Mit dem Begriff „Haushalte“ sind in den Kapiteln 1–3 „private Haushalte sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck (wie Gewerkschaften, Vereine und Hilfseinrichtungen)“ gemeint.

³ Mody, A., F. Ohnsorge und D. Sandri. 2012. Precautionary Savings in the Great Recession. In: *IMF Economic Review*, Vol. 60, No. 1 (2012). 114–138. www.jstor.org/stable/41427964.

⁴ Gesamtwirtschaftliche Prognose OeNB für Österreich 2020-2023. OeNB. 14–15. https://www.oenb.at/dam/jcr:2ae68b72-0777-40b7-97a2-69be576625c9/prognose_dez_20.pdf.

⁵ Dossche, M. und S. Zlatanos. 2020. COVID-19 and the increase in household savings: precautionary or forced? In: *ECB Economic Bulletin*, -issue 6/2020. https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2020/html/ecb.ebbox202006_05~d36f12a192.en.html.

Netto-Sparquotenentwicklung und ihre Komponenten



Quelle: OeNB.

Vermögenseinkommens (kumulierte vier Quartale: $-32,6\%$) während das Arbeitnehmerentgelt unverändert blieb.

Die Sparquote spiegelt sich naturgemäß auch bei den Investitionen und dem Anlageverhalten des Haushaltssektors wider. Bei realwirtschaftlichen Investitionen, hier vor allem bei Gold, wurden zahlreiche pandemiebedingte Käufe verzeichnet. Lediglich während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 wurden Goldmünzen in ähnlichem Ausmaß in Umlauf gebracht. Im ersten Halbjahr 2020 hat unter der Annahme, dass alle Goldmünzen an Haushalte verkauft wurden, durchschnittlich jeder neunte Haushalt in Österreich eine Philharmoniker-Münze erworben; in der Finanz- und Wirtschaftskrise war es durchschnittlich jeder fünfte Haushalt.

Auch die Nachfrage nach Immobilienkrediten ist unverändert (Jahreswachstum von $+6\%$ im dritten Quartal 2020). Dies verdeutlicht, dass Investitionen in sogenannte sichere Anlagen boomen. Betrachtet man den Immobilienpreisindex, so kann ein weiterer Preisanstieg für Wohnimmobilien im dritten Quartal 2020 österreichweit auf $9,5\%$, nach einem Plus von $5,2\%$ im zweiten Quartal, beobachtet werden (jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal).⁶ Es lässt sich noch kein unmittelbarer Einfluss in Form eines COVID-19-Schocks auf den Immobilienmarkt ableiten. Am aktuellen Rand sind allerdings – bedingt durch verstärktes Homeoffice und die Erfahrungen des Lockdowns – besonders die Preise für Einfamilienhäuser gestiegen.

Insgesamt boomen neben den Investitionen in sichere Anlagen auch flexible Geldanlagen wie täglich fällige Einlagen oder Bargeld. Der seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 anhaltende Trend, bevorzugt täglich fällige Einlagen zulasten gebundener Gelder aufzubauen, hielt weiterhin an. In den ersten neun Monaten 2020 flossen $11,2$ Mrd EUR ($+6\%$) in diese Anlageform, während gebundene Einlagen aufgrund des relativ geringen Zinsvorteils im Ausmaß von $4,2$ Mrd EUR abgebaut wurden ($-4,2\%$). Der Bargeldbestand des österreichischen

⁶ Immobilien Aktuell – Österreich. Die Immobilienmarktanalyse der OeNB Q4/20. OeNB. https://www.oenb.at/dam/jcr:550737d6-9370-4484-8ce2-cd308cefc7cd/Immobilien%20Aktuell_AT_Q4_20_Final.pdf.

Haushaltssektors erhöhte sich 2020 (bis zum dritten Quartal) um 2,4 Mrd EUR, dies entspricht rund 620 EUR pro Haushalt. Aufgrund der hohen Sparquote ist insgesamt mehr Geld vorhanden, das angelegt werden muss. Es zeigte sich, dass dies auch zu einer stärkeren Diversifikation der Vermögensanlagen führte und ein bemerkenswertes Interesse an börsennotierten Aktien beobachtet werden konnte. Börsennotierte Aktien wurden in den ersten drei Quartalen 2020 angesichts günstiger Einstiegskurse nach dem globalen Börsencrash, welcher das Geldvermögen des Haushaltssektors im ersten Quartal 2020 um 6,2 Mrd EUR reduziert hatte, gekauft. Hauptsächlich wurde im Zuge der COVID-19-Pandemie am heimischen Aktienmarkt investiert. Direkt dahinter liegen der deutsche sowie der US-Aktienmarkt. Die unmittelbare Reaktion auf den globalen Börsencrash ist ebenfalls bemerkenswert, da der Großteil der in Aktien getätigten Investitionen im März und April 2020 erfolgte.

Ein besonderer Effekt lässt sich auch bei Unternehmensbeteiligungen ablesen. Private Gesellschafter, die statistisch im Haushaltssektor registriert werden, führten den Unternehmen 3,8 Mrd EUR an frischem Eigenkapital zu. Das stärkt die Eigenkapitalausstattung des Unternehmenssektors und ist unter den aktuellen Herausforderungen als durchaus stabilisierend zu bewerten.

Vorsichtig agierten Haushalte in Fragen der Verschuldung: In den ersten neun Monaten 2020 wurden um 18 % weniger neue Konsumkredite aufgenommen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Vom Immobilienerwerb ließen sich – wie bereits oben erwähnt – viele Österreicherinnen und Österreicher auch durch die COVID-19-Pandemie nicht abbringen und nahmen neue Wohnbaukredite im Ausmaß von 17,4 Mrd EUR auf (+17 %).

Das Einlagenwachstum privater Haushalte bei österreichischen Banken veränderte sich mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie nur in geringem Ausmaß. Im September 2020 lag die Jahreswachstumsrate bei 5,2 % und damit geringfügig über dem Wert von Dezember 2019 (4,6 %). Im Euroraum war hingegen seit März 2020 (5,1 %) ein stärker ansteigendes Einlagenwachstum bei Haushalten zu erkennen, welches im September 2020 mit 6,7 % über jenem Österreichs lag.

Einkommen, Konsum und Vermögen des Haushaltssektors im Jahr 2019

Erza Aruqaj, Roberto Codagnone, Stefan Wiesinger¹

Im Jahr 2019 lag das netto verfügbare Einkommen der österreichischen Haushalte bei 224 Mrd EUR. Da die Konsumausgaben nominell (+2,7%) weniger stark stiegen als das Einkommen (+3,2%), kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Erhöhung der Sparquote auf 8,2% des verfügbaren Einkommens.

Die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte erreichte 2019 mit 16,7 Mrd EUR den höchsten Wert seit 2009, wobei das Vorkrisenniveau weiterhin klar unterschritten wurde. Im Finanzportfolio hat Liquidität für Österreichs Haushalte weiterhin höchste Priorität: Zwar wurden mit 14,2 Mrd EUR die täglich fälligen Einlagen erneut am stärksten aufgebaut, jedoch war der Aufbau niedriger als in den letzten Jahren.

Zum Ultimo 2019 lag das Geldvermögen privater Haushalte bei 724,7 Mrd EUR, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck bei insgesamt 739,6 Mrd EUR. Die Präferenz für Einlagen zeigt sich auch im Bestand: Rund 37% des gesamten Geldvermögens im Jahr 2019 wurden als Einlagen gehalten.

Einkommen und Konsum österreichischer Haushalte 2019²

Das netto verfügbare Einkommen der österreichischen Haushalte lag im Jahr 2019 mit 224 Mrd EUR³ nominell um 3,2% bzw. real um 1,3% höher als noch im Vorjahr (2018: 217,1 Mrd EUR). Davon verwendeten die Österreicherinnen und Österreicher 205,5 Mrd EUR bzw. 52% des nominellen BIPs für Konsumausgaben, nominell um 2,7% mehr als im Vergleichszeitraum (2018: 200,1 Mrd EUR). Die wichtigsten Konsumkategorien aus Sicht der privaten Haushalte⁴ waren Wohnen (inkl. Instandhaltung) mit 45,9 Mrd EUR, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 28,6 Mrd EUR sowie Nahrungsmittel und Getränke mit 26,4 Mrd EUR. Da 2019 die Konsumausgaben (+2,7%) nominell weniger stark stiegen als das Einkommen (+ 3,2%), kam es zu einer Erhöhung der Sparquote von 7,8% im Jahr 2018 auf 8,2% im Jahr 2019: Somit flossen 18,4 Mrd EUR des gesparten Einkommens in die verfügbaren Mittel (25,4 Mrd EUR).

Die verfügbaren Mittel, welche für finanzielle und realwirtschaftliche Investitionen verwendet werden, kamen zu 72% aus dem gesparten Einkommen (18,4 Mrd EUR). Weitere 24% resultierten aus Kreditaufnahmen (6,2 Mrd EUR). Die restlichen Mittel (4% oder 0,8 Mrd EUR) stammten aus Vermögenstransfers. Rund ein Drittel der gesamten verfügbaren Mittel (8,8 Mrd EUR) wurden von österreichischen Haushalten für realwirtschaftliche Investitionen, vor allem als

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, erza.aruqaj@oenb.at, roberto.codagnone@oenb.at, stefan.wiesinger@oenb.at.

² Damit wird die Situation unmittelbar vor der COVID-19-Pandemie, welche im Zuge des ersten Halbjahres 2020 markante Auswirkungen auf die Weltwirtschaft hatte, betrachtet. Um Auswirkungen besser einzuschätzen ist es relevant, längere Zeitreihen und die wirtschaftliche Ausgangssituation zu analysieren. Die Effekte auf das Berichtsjahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie werden in der nächsten Publikation zum Einkommen, Konsum und Vermögen des privaten Haushaltssektors erscheinen.

³ Das netto verfügbare Einkommen betrug 222,3 Mrd EUR. Die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche lag bei 1,6 Mrd EUR. Der Gesamtwert von 224 Mrd EUR ist die Basis für die Berechnung der Netto-Sparquote.

⁴ Konsumausgaben nach Verwendungszweck (im Inland).

Selbstständige bzw. für Wohnungsbau oder -renovierung verwendet. Die restlichen zwei Drittel der verfügbaren Mittel (16,7 Mrd EUR) wurden für Neuveranlagungen in Finanzvermögen, die sogenannte Geldvermögensbildung, verwendet.

Geldvermögensbildung

Damit erreichte die Geldvermögensbildung der Haushalte mit 16,7 Mrd EUR im Jahr 2019 den höchsten Wert seit 2009 (15,5 Mrd EUR). Dieses Ergebnis lag allerdings deutlich niedriger als noch vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (2007: 22,6 Mrd EUR). Zwar wurden mit 14,2 Mrd EUR die täglich fälligen Einlagen im Finanzportfolio der Haushalte erneut am stärksten aufgebaut, jedoch war der Aufbau geringer als in den Vorjahren (2018: 18,1 Mrd EUR). Gleichzeitig war ein erneuter Abbau von gebundenen Einlagen in Höhe von –2,4 Mrd EUR zu verzeichnen, wobei dieser Rückgang der niedrigste seit 2012 war. Während die Veranlagung in verzinsliche Wertpapiere weiterhin rückläufig war (–1,1 Mrd EUR), haben Investitionen in börsennotierte Aktien im Jahr 2019 an Attraktivität gewonnen (+0,8 Mrd EUR) und wiesen den höchsten Wert seit 2010 (+1,3 Mrd EUR) auf. Bei der Betrachtung dieser Entwicklung müssen die Börsenturbulenzen im vierten Quartal 2018 berücksichtigt werden, die wesentlich zur positiven Performance im Jahr 2019 beigetragen haben.

Einlagen bleiben weiterhin die präferierte Anlage

Zum Ultimo 2019 lag das Geldvermögen privater Haushalte bei 724,7 Mrd EUR, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck bei insgesamt 739,6 Mrd EUR und damit um 5,8 % höher als noch im Jahr 2018 (698,9 Mrd EUR).

Rund 37 % des gesamten Geldvermögens 2019 wurden als Einlagen gehalten: Damit bilden die Einlagen in Höhe von 276,5 Mrd EUR die wichtigste Anlagekategorie des Portfolios österreichischer Haushalte (2018: 264,6 Mrd EUR). Davon waren annähernd 173 Mrd EUR als täglich fälligen Einlagen (2018: 158,9 Mrd EUR) angelegt.

Die zweitwichtigste Anlageform – mit 153,2 Mrd EUR bzw. 21 % des Geldvermögens – waren Anteilsrechte ohne börsennotierte Aktien: 146,7 Mrd EUR wurden in sonstige Anteilsrechte veranlagt (2018: 144,8 Mrd EUR). Unter „sonstige Anteilsrechte“ versteht man Beteiligungen an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben, wobei für Österreichs Haushalte insbesondere Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie Beteiligungen an Privatstiftungen und Beteiligungen im Ausland von Bedeutung sind. Die restlichen 6,5 Mrd EUR bildeten die nicht-börsennotierten Aktien.⁵

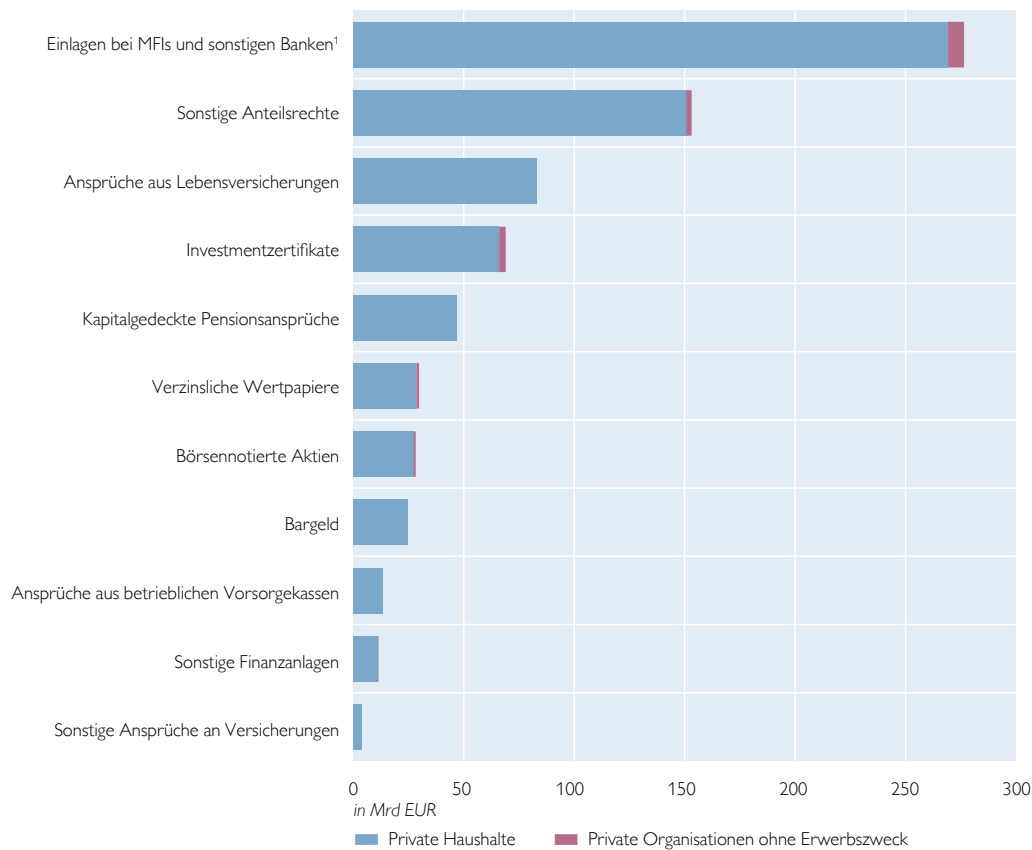
Die Altersvorsorgeprodukte in Höhe von 143,4 Mrd EUR (bestehend aus Lebensversicherungsansprüchen, kapitalgedeckten Pensionsansprüchen sowie Ansprüchen an betriebliche Vorsorgekassen) repräsentierten per Ultimo 2019 einen Anteil von 19 % des Geldvermögens österreichischer Haushalte (2018: 134,3 Mrd EUR).

Handelbare Wertpapiere machten 126,9 Mrd EUR bzw. 17 % des gesamten Geldvermögens der Haushalte im Jahr 2019 aus (2018: 113,8 Mrd EUR): Hiervon entfielen 69 Mrd EUR auf Investmentzertifikate und 29,7 Mrd auf verzinsliche

⁵ Nichtbörsennotierte Aktien sind Beteiligungen an einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.

Grafik 1

Geldvermögen des privaten Haushaltssektors



Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFIs sind.

Wertpapiere. Für die restlichen 28,2 Mrd EUR waren börsennotierte Aktien verantwortlich, wobei im Jahr 2019 der bisher höchste Bestand gemessen wurde. Der Bestand wurde hauptsächlich von dem Anstieg der Kurse am Kapitalmarkt (nach den Einbrüchen im vierten Quartal 2018) positiv beeinflusst.

Der Bargeldbestand der Haushalte betrug per Ultimo 2019 rund 24,4 Mrd EUR (bzw. 3 % des Geldvermögens), der Bestand an sonstigen Finanzanlagen⁶ rund 11,3 Mrd EUR (bzw. 2 %) sowie jener an Ansprüchen aus Nichtlebensversicherungen rund 3,9 Mrd EUR (bzw. 1 %).

⁶ Sonstige Finanzanlagen: Offene Forderungen, ATS-Bargeld.

Entwicklung von Einkommen, Konsum und Geldvermögensbildung im Zeitraum 1999 bis 2019

Eva Ubl¹

Bei Beobachtung der Entwicklung von Einkommen, Konsum und Geldvermögen der österreichischen Haushalte in den letzten 20 Jahren erkennt man eine deutliche Zäsur durch die Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008, die Trends verlangsamt beziehungsweise sogar gedreht hat.

Die Einkommen der Haushalte im Bereich selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit haben in den letzten 20 Jahren ein Wachstum vergleichbar mit jenem des nominellen BIPs erfahren, währenddessen hat sich der Einkommensanteil der Zinsen unterdurchschnittlich entwickelt.

Die Ausgaben für Wohnen und für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sind in den letzten 20 Jahren am stärksten angestiegen, andere Verwendungszwecke des Konsums haben ihre Anteile in etwa gehalten oder Anteile verloren.

Die Vermögensallokation der österreichischen Haushalte weist auch im Jahr 2019 weiterhin eine hohe Konzentration in Bankeinlagen auf, die aber im Zeitverlauf der 20 Jahre deutlich geringer wurde. Die höchste Diversifikation der Vermögensanlagen konnte vor der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2007 beobachtet werden, der Diversifikationstrend brach aber mit dem Einsetzen dieser Krise im Jahr 2008 ab.

Das verfügbare Einkommen (netto) der österreichischen Haushalte ist in den letzten 20 Jahren (1999 bis 2019) um 81 % von 124,1 Mrd EUR auf 224 Mrd EUR angestiegen, im Vergleich dazu ist das nominale BIP im gleichen Zeitraum um 95 % und der Tariflohnindex um nur 61 % gestiegen.²

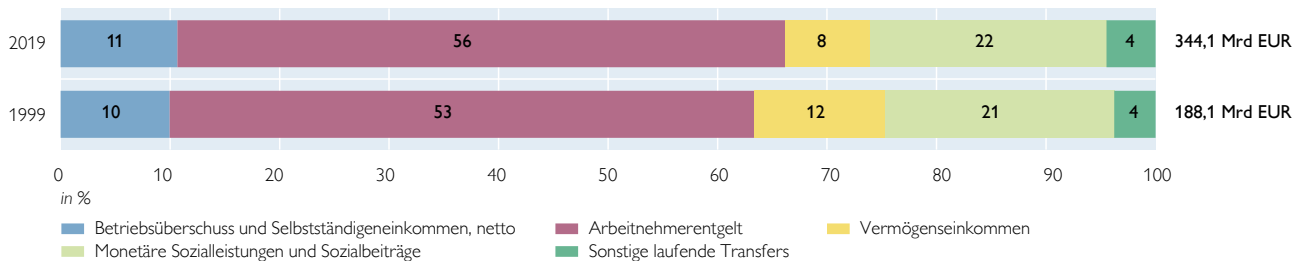
Das Wachstum der erhaltenen Einkommen aus unselbstständiger (+90 %) und selbstständiger Erwerbstätigkeit (+96 %) von 1999 bis 2019 liegt deutlich über dem Wachstum der Summenposition des erhaltenen Einkommens (+83 %). Dabei hat sich insbesondere die Unterposition der erhaltenen Vermögenseinkommen in den letzten 20 Jahren ungünstig entwickelt, die um nur 19 % von 22,5 Mrd EUR auf 26,7 Mrd gewachsen ist. Das ist vor allem auf die nachhaltigen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 zurückzuführen. Im Jahr 2007 lagen die erhaltenen Vermögenseinkommen demnach noch deutlich höher, nämlich bei 38,7 Mrd EUR – im Anschluss haben diese bis ins Jahr 2016 kontinuierlich abgenommen. Erst ab dem Jahr 2017 haben die Vermögenseinkommen wieder etwas an Fahrt aufgenommen. Diese Entwicklung ist aber gemeinsam mit der sehr positiven Entwicklung (+139 %) des Geldvermögens im selben Zeitraum zu betrachten – positive Preisentwicklungen sind in den Einkommen nämlich nicht abgebildet.

Der Treiber der schlechten Entwicklung der Vermögenseinkommen war der Beitrag der Zinsen. Dieser hat sich von 5,1 Mrd EUR im Jahr 1999 auf 2,4 Mrd

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, eva.ubl@oenb.at.

² Der Verbraucherpreisindex (VPI) um 46% und der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) um 45%.

Zusammensetzung der erhaltenen verfügbaren Einkommen 1999, 2019



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

EUR im Jahr 2019 halbiert (–54%). Der Wendepunkt war auch hier die Finanz- und Wirtschaftskrise, denn im Jahr 2008 wurde mit 10,2 Mrd EUR der höchste Wert der letzten 20 Jahre erreicht.

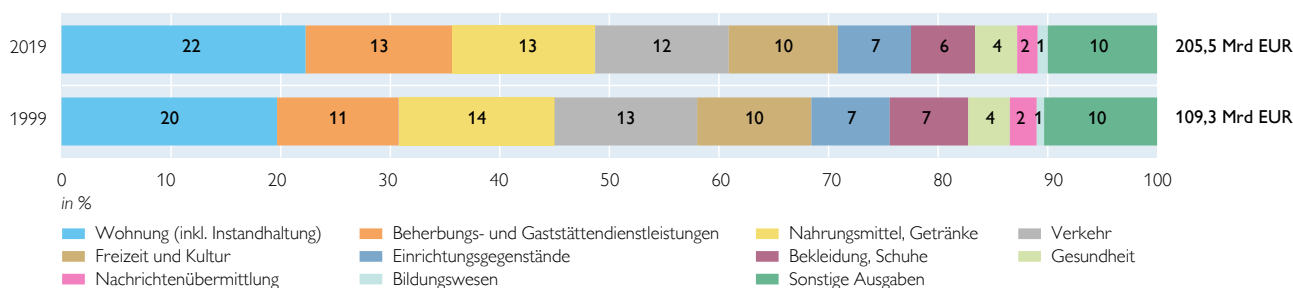
Die Konsumausgaben der österreichischen Haushalte³ sind in den vergangenen 20 Jahren von 109,3 Mrd EUR auf 205,5 Mrd EUR mit 88 % etwas stärker als das verfügbare Einkommen (81 %) gestiegen. Im Vergleich dazu sind die Verbraucherpreisindizes jeweils nur um etwa die Hälfte gestiegen (VPI um 46 %, HVPI um 45 %). Die Konsumausgaben haben dementsprechend verhältnismäßig stark zugelegt, was sich auch in der Entwicklung der Sparquote (netto) zeigt. Diese lag 1999 bei 11,9 % und im Jahr 2019 bei 8,2 %, wobei während der Finanz- und Wirtschaftskrise ein Anstieg auf über 12 % zu beobachten war.

Betrachtet man den Verwendungszweck der Konsumausgaben, dann zeigt sich, dass das Konsumverhalten der österreichischen Haushalte in den letzten 20 Jahren relativ geringe Veränderungen erfahren hat. Den größten Anteil machte sowohl am Beginn als auch am Ende der Beobachtungsperiode das Wohnen aus. Dieser Anteil (1999: 19,6 %) ist in den letzten 20 Jahren um 2,7 Prozentpunkte gestiegen und lag 2019 bei 22,3 %. An der zweiten Stelle der Konsumausgaben lagen im Jahr 1999 noch die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke (14,2 %), welche um 1,4 Prozentpunkte abnahmen und im Jahr 2019 (12,9 %) nur noch an dritter Stelle lagen. An zweiter Stelle im Jahr 2019 lagen mit einem Anteil von 13,9 % die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen, die während der letzten 20 Jahre mit 2,8 Prozentpunkten den stärksten Anstieg verzeichneten, nachdem sie 1999 noch hinter den Ausgaben für Verkehr an vierter Stelle gelegen waren. Die höheren Konsumausgaben für das Wohnen spiegeln sich im Immobilienpreisindex wider, der für Österreich seit dem Jahr 2000 um 108 % gestiegen ist und damit deutlich stärker als der VPI oder HVPI. Der Anteil an Konsumausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ist am aktuellen Rand höher als jener an Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke – dies verdeutlicht, dass mehr Geld für weniger notwendige Konsumgüter vorhanden ist.

Das Geldvermögen der österreichischen Haushalte ist im Beobachtungszeitraum von 1999 bis 2019 um 139 % auf 739,6 Mrd EUR gewachsen, also deutlich schneller als beispielsweise das BIP (+95 %) in dieser Zeitspanne. Betrachtet man

³ Inklusive privater Organisationen, Konsumausgaben nach dem Inländerkonzept.

Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

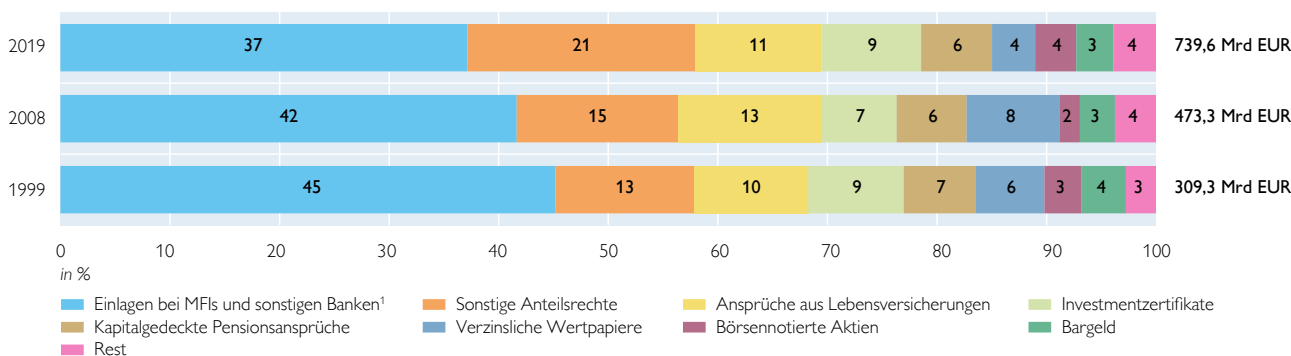
die Unterposition der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, so hat sich diese – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – in diesem Zeitraum sogar verzehnfacht. Im Jahr 1999 lag sie bei 1,4 Mrd EUR, im Jahr 2019 verfügten private Organisationen ohne Erwerbszweck immerhin über ein Geldvermögen von 14,9 Mrd EUR und hielten somit 2 % des Geldvermögens.

Die grenzüberschreitende Anlage des Geldvermögens von österreichischen Haushalten ist in den letzten 20 Jahren schneller als das gesamte Geldvermögen gewachsen und ist von 15,1 Mrd EUR auf 58 Mrd EUR angestiegen, damit wird nun ein Anteil von etwa 8 % des Geldvermögens von österreichischen Haushalten im Ausland gehalten. Die Vernetzung mit dem Ausland durch grenzüberschreitende Vermögensanlagen ist im Jahr 2002 nach dem Platzen der Dotcom-Blase (–22 % im Jahresvergleich) und im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 (–21 % im Jahresvergleich) sehr stark eingebrochen, trotzdem ist ein klarer Trend zu einer stärkeren internationalen Orientiertheit von Vermögensanlagen zu beobachten.

Insgesamt hat sich die Allokation des Geldvermögens der privaten Haushalte über die 20 Jahre des Beobachtungszeitraums etwas verändert. Einlagen bei Banken haben zwar nach wie vor den größten Anteil, dieser hat aber seit 1999 (45,2 %) um 8 Prozentpunkte auf 37,2 % (2019) deutlich abgenommen. Auch die zweitwichtigste Vermögensanlage ist nach 20 Jahren die gleiche, nämlich die sonstigen Anteilsrechte⁴, welche im Zeitverlauf deutlich an Anteilen dazugewonnen haben (+8,2 Prozentpunkte). Einen wesentlichen Rückgang kann man auch hinsichtlich der Veranlagung in verzinsliche Wertpapiere beobachten. Lag dieser im Jahr 1999 noch bei 6,2 % des Vermögens, machte er im Jahr 2019 nur noch 3,9 % aus. Der kontinuierliche Rückgang in diesem Segment fand insbesondere seit der Staatsschuldenkrise im Jahr 2012 (Anteil bei 8,4 %) statt und ist nicht zuletzt auf die niedrigen Zinsen zurückzuführen. Die größte Diversifikation des Anlagevolumens ist vor der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2007 zu beobachten, die Verwerfungen im Zuge dieser Krise haben das Vertrauen der Anleger nachhaltig beeinflusst.

⁴ Unter „sonstige Anteilsrechte“ versteht man Beteiligungen an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben, wobei für Österreichs Haushalte insbesondere Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung von Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an Privatstiftungen und Beteiligungen im Ausland.

Allokation des Geldvermögens privater österreichischer Haushalte



Quelle: OeNB.

¹ MFIs, die keine Banken sind.

Die aggregierte Betrachtung lässt keine Aussagen über die Verteilung des Vermögens zu, der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) bietet jedoch die Möglichkeit, zusätzliche Informationen zu den Aggregatsstatistiken zu analysieren (siehe Kapitel 4).

INFOBOX: Statistics Review

Statistics Review stellt zwei Publikationen vor, die die Autorinnen und Autoren für interessierte Leserinnen und Leser weiterempfehlen:⁵

Der 2020 in „Wirtschaftsdienst“ veröffentlichte Artikel „Renditen privater Haushalte nach Vermögensgruppen – Deutschland versus Österreich“ von Michael Andreasch, Marc Peter Radke und Manuel Rupprecht bietet eine umfangreiche Analyse und einen Vergleich der Renditen von Spareinlagen österreichischer und deutscher Haushalte im Niedrigzinsumfeld. Im Konkreten wird untersucht, wie sich die Renditen der privaten Haushalte, aufgeteilt nach Vermögensdezilen, in den Jahren 2010, 2014 und 2017 entwickelt haben. Die Datengrundlage der Analyse bildet der Household Finance and Consumption Survey (HFCS), welcher Informationen zu den finanziellen Situationen der Haushalte beinhaltet. Die Analyse zeigt, dass sich auf makroökonomischer Ebene die Verläufe der Renditen in Deutschland und Österreich stark ähneln. Unterschiede zeigen sich jedoch beim Niveau. Private deutsche Haushalte erzielten im Mittel eine Gesamrendite von 1,5%, wohingegen Österreich einen Wert von 0,8% erreicht. Bei Betrachtung der Portfoliostrukturen der Haushalte zeigen die Autoren, dass Haushalte mit einem geringen finanziellen Vermögen in beiden Ländern vor allem Bankeinlagen halten. Erst mit steigendem Vermögen lassen sich Unterschiede in der Veranlagung der Haushalte erkennen. So steigt die Nachfrage nach Wertpapieren und nichtfinanziellen Aktiva mit steigendem Vermögen. Dieser Trend ist für österreichische Haushalte noch deutlicher ausgeprägt als für deutsche. Im Zuge der Niedrigzinsphase haben die meisten Haushalte in beiden Ländern (im internationalen Vergleich) außerdem ertragsschwache Anlageformen weiter ausgebaut. Folglich sind sowohl vermögensschwache als auch vermögensstarke Haushalte vom einem Renditenrückgang betroffen.

⁵ Die von den Autoren bzw. der Autorin in den Studien zum Ausdruck gebrachte Meinung gibt nicht notwendigerweise die Meinung der Oesterreichischen Nationalbank oder des Eurosystems wieder.

Quelle: Andreasch, M., M. P. Radke und M. Rupprecht. 2020. Renditen privater Haushalte nach Vermögensgruppen — Deutschland versus Österreich. In: *Wirtschaftsdienst* 100 (6). 446–453.

Die 2020 von der Oesterreichischen Nationalbank veröffentlichte Arbeit von Erza Aruqaj, Roberto Codagnone und Stefan Wiesinger „Österreichische GmbHs – eine soziodemografische Analyse“, beleuchtet die Struktur der GmbH-Beteiligungen und berücksichtigt dabei soziodemografische Faktoren. Der Betrachtungszeitraum umfasst die Jahre 2005 bis 2019. Die Datengrundlage bilden hierbei die Mikrodaten aus dem Firmenbuch sowie Informationen zum Geschlecht der Personen. Der Artikel zeigt auf, dass der Anteil an von Frauen gehaltenen GmbH-Beteiligungen über den Betrachtungszeitraum an Relevanz verloren hat. Im Jahr 2019 beliefen sich die von Frauen gehaltenen GmbH-Beteiligungen lediglich auf 22,7% und reduzierten sich somit um 2,6 Prozentpunkte über den betrachteten Zeitraum. Ebenfalls finden Aruqaj et al., dass drei Branchen mehr als 50% aller Beteiligungen abdecken. Hierbei spielt vor allem die Branche „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ in den letzten Jahren eine dominante Rolle. Ein großer Teil der Beteiligungen befindet sich in der Hand von über 50-Jährigen, wobei sich dieser Trend über die Betrachtungsdauer verstärkt hat. Dies lässt darauf schließen, dass jüngere Personen immer seltener den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. In einem letzten Analyseschritt wurde die Wirtschaftlichkeit der GmbHs näher betrachtet. Die höchsten Chancen langfristig am Markt bestehen zu können, haben Unternehmen, welche mindestens drei Jahre aktiv sind. Knapp 40% aller Unternehmen, die im Betrachtungszeitraum gegründet wurden, konnten das vierte Geschäftsjahr nicht erreichen.

Quelle: Aruqaj, E., R. Codagnone und S. Wiesinger. 2020. Österreichische GmbHs – eine soziodemografische Analyse. In: *Statistiken – Daten und Analysen Q4/20*. OeNB. 49–64.

Finanzvermögen der privaten Haushalte aus Perspektive der Mikrodaten

Peter Lindner¹

Der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) bietet die Möglichkeit zusätzliche Informationen zu den Aggregatsstatistiken zu analysieren. Diese Mikrodaten lassen die Analyse von Partizipationsraten und Verteilungsinformationen zu. Die Methodik dieser Erhebung wird im Kasten 1 diskutiert. Dieses kurze Kapitel kann lediglich einen groben Überblick geben. Für weitere Details wird auf die einschlägigen Publikationen – wie z. B. Fessler et al. (2018) oder ECB (2020a) – verwiesen.

Kasten 1

Household Finance and Consumption Survey – methodischer Hintergrund

Der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) ist die umfassendste Erhebung zu Einkommen, Ausgaben und Vermögen der privaten Haushalte in Österreich. Auf Beschluss des EZB-Rats wird seit mehr als einem Jahrzehnt an der Umsetzung dieser komplexen Erhebung in mehr als 20 Ländern in Europa gearbeitet. Insbesondere der gesamte Euroraum ist abgedeckt. Die EZB koordiniert die Anstrengungen, prüft und stellt die Qualität der erhobenen Informationen sicher, und gewährleistet internationale Vergleichbarkeit. In vielen Ländern – so auch in Österreich – stellt der HFCS die einzige Mikrodatenbasis zur Analyse der Finanzen der privaten Haushalte dar.

Die HFCS-Erhebung sammelt Informationen zu einem oft als sensitiv eingeschätzten Themengebiet. Allein schon deshalb ist eine Vielzahl von statistischen Methoden zu beachten (für Details siehe z. B. Albacete et al., 2018 und ECB, 2020b). Um mit einer relativ kleinen Stichprobe Aussagen über die Grundgesamtheit aller privaten Haushalte in Österreich liefern zu können, wählten wir ein geschichtetes und mehrstufiges Zufallsverfahren für die Auswahl der privaten Haushalte, die zum Interview eingeladen wurden. Da nicht alle privaten Haushalte an dieser freiwilligen Erhebung teilnahmen, werden die Gewichte – aus dem Stichprobenverfahren – bearbeitet. Ebenso werden diese Gewichte zur Bereinigung anderer Unzulänglichkeiten weiterverarbeitet. Partielle Antwortverweigerung wird mittels baysianscher multipler Imputationsverfahren bereinigt. Die genaue Kontrolle samt potenzieller Nachrecherchen bei den einzelnen privaten Haushalten stellt eine sehr hochwertige Qualität der Daten sicher. Ebenso werden diesbezüglich jedoch auch die Interviewerinnen und Interviewer für die persönlich durchgeführten Interviews ausführlich geschult.

Literatur:

Albacete, N., S. Dippenaar, P. Lindner und K. Wagner. 2018. Household Finance and Consumption Survey 2017. Methodological Notes for Austria (third wave). OeNB.

ECB. 2020b. The Household Finance and Consumption Survey: Methodological report for the 2017 wave. Statistical Paper Series No. 35. March 2020.

Im Tabellenteil dieser Publikation (Tabelle 5.8) werden die einzelnen Komponenten des Finanzvermögens dargestellt. Die privaten Haushalte besitzen hauptsächlich Giro- bzw. Sparkonten sowie Bausparverträge. Auch Lebensversicherungsverträge sind weit verbreitet. Darüber hinaus werden Finanzprodukte lediglich von einem

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, peter.lindner@oenb.at.

relativ geringen Anteil von privaten Haushalten gehalten. Die Partizipationsraten reichen bei Letzteren von 4 % für Anleihen bis rund 15 % bei der freiwilligen privaten Altersvorsorge. Private Haushalte, die diese Produkte haben, investieren jedoch vergleichbar große Vermögen hierin. Die Unterschiede zwischen Median und Mittelwert belegen eine schiefe Verteilung.

Insgesamt haben fast alle privaten Haushalte zumindest ein Girokonto und die meisten (rund 70 %) zumindest ein Sparkonto. Im Vergleich zu den Einlagen auf Girokonten halten private Haushalte viel mehr Vermögen in Sparkonten – im Durchschnitt rund 4.000 EUR auf Girokonten und mehr als 20.000 EUR auf Sparkonten. Der zweite Teil dieser Tabelle zeigt Partizipationsraten und das relative Anlagevolumen über Nettovermögensquintile, d. h. über die Verteilung des Nettovermögens. Weit verbreitete Sparprodukte werden von Haushalten in jedem Bereich der Nettovermögensverteilung gehalten. Das relative Anlagevolumen nimmt jedoch über die Nettovermögensverteilung ab. Fonds, Aktien und Anleihen finden mit steigendem Nettovermögen mehr Anklang. Insgesamt werden aber selbst im höheren Bereich der Verteilung maximal rund ein Drittel des Finanzvermögens in diesen Teil des Portfolios investiert. Im Wesentlichen sind die Ergebnisse seit 2014 stabil geblieben.

Die Seite der Verpflichtungen in der Bilanz der privaten Haushalte ist getrennt für besicherte und unbesicherte Verschuldungstitel in Tabelle 7.2 dargestellt. Rund 17 % der privaten Haushalte verfügen im Jahr 2017 über mit Immobilien besicherte Kredite. Überwiegend sind dies Kredite, die mit dem Hauptwohnsitz besichert sind. Diese Verbindlichkeiten sind um ein Vielfaches höher als die unbesicherten Kredite. Vergleicht man die Ergebnisse aus dem Jahr 2014 mit den Werten für das Jahr 2017, kann eine Stabilität erkannt werden. Private Haushalte, die eine Immobilie finanzieren, unterscheiden sich wesentlich von jenen mit unbesicherten Krediten. Der zweite Teil in Tabelle 7.2 zeigt, dass es wenige private Haushalte mit einer hohen Verschuldung von mehr als 100.000 EUR gibt. Rund zwei Drittel der privaten Haushalte haben keine Schulden. In Relation zum gesamten Vermögen bzw. Bruttojahreseinkommen liegen die Medianwerte bei rund 17 % bzw. 33 %. Dies deutet auf eine relativ gute Schuldentragfähigkeit der privaten Haushalte hin.

Tabelle 8 stellt verschiedene Indikatoren zum gesamten Vermögen sowie dessen Verteilung im Vergleich der Jahre 2014 und 2017 dar. Es lässt sich unschwer die Stabilität über den Betrachtungshorizont ablesen. Dieses Ergebnis ist nicht auf das Nettovermögen beschränkt, sondern kann ebenso in den einzelnen Komponenten Finanzvermögen, Sachvermögen und Verschuldung attestiert werden. Der Gini-Koeffizient verändert sich von 2014 bis 2017 weder für das Brutto- noch für das Nettovermögen. Die Unterschiede an den Perzentilratios der Ränder der Verteilung (P90/P10) lassen sich über die Steigerung des Vermögens des 10. Perzentils erklären. Obwohl relativ nicht gering, liegt die absolute Veränderung von P10 bei maximal rund 1.000 EUR und ist somit nicht überaus groß. Im untersten Panel werden ausgewählte Perzentile dargestellt, die zusätzlich zum inhärenten Informationsgehalt auch die Abgrenzung in Tabelle 5.8 bezüglich der Vermögensverteilung beleuchten.

Literatur

- Fessler, P., P. Lindner und M. Schürz. 2018.** Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2017: First results for Austria. In: OeNB Monetary Policy & the Economy Q4/18. 36–66.
- ECB. 2020a.** The Household Finance and Consumption Survey: Results from the 2017 wave. Statistical Paper Series No. 36 March 2020.

Tabellen

Tabelle	Inhalt	Zeitreihe, Zeitpunkt	Seite
1	Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	24
2	Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	26
3	Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	28
4	Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	30
5.1	Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	32
5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen	2000–2019	36
5.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren	2000–2019	37
5.3.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)	2019	38
5.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien	2000–2019	39
5.4.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)	2019	40
5.5.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten	2000–2019	41
5.5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)	2019	42
5.6	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren	2000–2019	43
5.7	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	2000–2019	44
5.8	Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)	2014/2017	46
6	Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	47
7.1	Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	2000–2019	48
7.2	Verbindlichkeiten der privaten Haushalte – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)	2014/2017	50
8	Vermögen der privaten Haushalte in Österreich – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)	2014/2017	51
9	Bevölkerung in Österreich	2000–2019	52
10	Privathaushalte in Österreich	2000–2019	53

Berechnungsstand: September 2020

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Transaktionen										
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	38,3	39,2	40,3	41,0	43,0	43,9	45,1	47,3	48,6	48,3
Verfügbares Einkommen, netto	127,9	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4
Konsumausgaben	115,1	119,3	121,4	125,4	130,5	136,7	142,5	147,7	152,2	154,1
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5
Mittelherkunft										
Sparen, netto	13,7	11,8	12,6	13,4	13,7	17,1	18,7	20,9	21,5	19,8
Vermögenstransfers, Saldo	1,7	1,1	1,9	1,1	1,0	1,0	0,7	1,1	1,4	1,2
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	15,4	12,9	14,5	14,5	14,7	18,1	19,4	22,0	22,9	21,0
Finanzierung	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	2,5	5,2	5,1	3,8	4,6	5,0	4,8	5,0	6,3	6,2
Geldvermögensbildung	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8	21,1	21,5	22,6	19,9	15,5
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	7,8	8,1	8,3	8,5	8,7	9,0	9,3	9,7	10,2	10,4
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	12,9	7,7	9,4	10,7	10,1	13,1	14,6	17,0	16,6	14,8
aus den finanziellen Konten	12,9	7,7	9,4	10,7	10,1	13,1	14,4	16,9	16,9	14,8
Sparquote, brutto (%)	15,8	14,3	14,7	14,8	14,7	16,1	16,4	17,2	17,2	16,4
Sparquote, netto (%)	10,6	9,0	9,4	9,6	9,5	11,1	11,6	12,4	12,4	11,4
Bestände										
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	444,6	456,2	468,3	483,0	503,4	521,0	542,9	567,7	595,3	616,9
Anlagegüter private Haushalte	278,3	287,6	296,1	306,6	319,0	331,9	347,7	367,9	386,1	398,6
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	263,5	272,6	281,1	291,4	303,6	316,4	332,1	352,2	370,2	382,7
Anlagegüter POoE	5,4	5,6	5,9	6,1	6,5	6,8	7,2	7,7	8,2	8,5
davon: sonstige Bauten	4,6	4,8	5,0	5,3	5,6	5,9	6,3	6,7	7,1	7,4
Grund und Boden ²	260,1	262,5	265,7	268,9	278,1	283,7	287,3	289,4	300,0	310,1
davon: Bebautes Land ³	161,0	163,0	166,4	170,3	177,9	182,3	187,9	192,1	201,0	209,8
Immobilien ⁴	424,5	435,6	447,4	461,7	481,5	498,7	520,0	544,3	571,3	592,5
Geldvermögen	328,5	336,9	345,4	366,0	389,0	427,2	455,6	480,4	473,4	509,1
Verbindlichkeiten	96,4	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4
davon: Wohnbalkredite	48,2	54,1	57,6	61,9	70,5	76,3	82,2	87,2	95,0	96,6
Nettogeldvermögen	232,1	236,7	240,5	257,1	273,0	294,3	314,2	332,6	318,6	353,7
Nettovermögen	676,7	692,9	708,8	740,1	776,4	815,3	857,1	900,3	913,8	970,6
Nettovermögen S.14	670,0	686,0	701,6	732,5	769,0	804,5	843,1	885,6	899,6	955,4
Veränderung des Nettovermögens	x	16,2	15,9	31,3	36,3	38,9	41,8	43,2	13,5	56,7
aus Transaktionen	x	12,9	14,5	14,5	14,7	18,1	19,1	21,9	23,1	21,0
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	3,3	1,4	16,8	21,6	20,8	22,6	21,3	-9,6	35,7
Nachrichtlich:										
BIP zu Marktpreisen	213,6	220,5	226,7	231,9	242,3	254,1	267,8	284,0	293,8	288,0
- Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	4,8	3,2	2,8	2,3	4,5	4,8	5,4	6,0	3,4	-1,9
- Veränderung zum Vorjahr, real (%)	3,4	1,3	1,7	0,9	2,7	2,2	3,5	3,7	1,5	-3,8
Verfügbares Einkommen, netto ⁵	128,8	131,2	134,0	138,8	144,3	153,9	161,3	168,6	173,7	173,9
- Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	3,8	1,9	2,2	3,6	4,0	6,6	4,8	4,6	3,0	0,1
- Veränderung zum Vorjahr, real (%)	1,7	-0,5	1,0	2,0	2,2	4,1	2,6	2,0	0,9	-0,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Grund und Boden laut Statistik Austria.³ Grund und Boden laut Statistik Austria, ab 2016 inklusive Schätzung laut OeNB.⁴ Wohnbauten und sonstige Bauten lt. Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung OeNB.⁵ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung: Tabelle 1

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Transaktionen	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	50,0	52,2	53,6	55,2	56,6	58,3	59,7	62,7	65,2	67,6
Verfügbares Einkommen, netto	173,8	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,2	215,4	222,3
Konsumausgaben	158,3	165,5	170,4	173,8	177,9	181,4	186,9	193,9	200,1	205,5
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,3	1,4	1,5	1,6	1,2	1,4	1,5	1,4	1,6	1,6
Mittelherkunft										
Sparen, netto	16,8	14,2	16,6	13,3	14,0	13,1	15,9	15,6	17,0	18,4
Vermögenstransfers, Saldo	1,1	1,1	0,8	0,1	0,7	1,1	0,7	0,8	0,7	0,8
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	17,9	15,3	17,3	13,4	14,7	14,2	16,6	16,4	17,7	19,2
Finanzierung	1,2	2,6	0,5	1,1	1,7	2,9	3,4	4,4	5,6	6,2
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	6,5	8,0	7,5	7,2	6,2	7,1	6,8	8,6	8,8	8,8
Geldvermögensbildung	12,6	10,0	10,3	7,3	10,3	10,1	13,2	12,6	14,2	16,7
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	10,7	11,1	11,5	11,9	12,2	12,4	12,7	13,1	13,5	14,1
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	11,4	7,3	9,8	6,2	8,6	7,1	9,8	8,2	8,6	10,5
aus den finanziellen Konten	11,4	7,3	9,8	6,2	8,6	7,2	9,8	8,2	8,6	10,5
Sparquote, brutto (%)	14,8	13,2	14,2	12,7	12,8	12,3	13,3	12,9	13,2	13,7
Sparquote, netto (%)	9,6	7,9	8,9	7,1	7,3	6,7	7,8	7,5	7,8	8,2
Bestände										
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	640,0	664,9	690,9	720,8	750,7	779,2	809,2	853,0	891,0	922,6
Anlagegüter private Haushalte	412,5	428,9	444,8	459,7	472,8	485,3	500,2	519,2	540,7	556,1
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	396,4	412,4	427,9	442,6	455,8	468,5	483,2	501,8	523,0	538,2
Anlagegüter POoE	9,0	9,4	9,9	10,3	10,7	11,2	11,7	12,4	13,0	13,4
davon: sonstige Bauten	7,8	8,2	8,5	8,9	9,3	9,8	10,2	10,8	11,4	11,7
Grund und Boden ²	321,0	332,3	345,0	361,3	380,5	393,4	x	x	x	x
davon: Bebautes Land ³	218,5	226,6	236,2	250,8	267,1	282,6	297,2	321,5	337,3	353,1
Immobilien ⁴	615,0	639,0	664,1	693,4	722,9	751,1	780,4	823,3	860,3	891,2
Geldvermögen	532,3	536,4	557,0	580,2	605,0	622,1	651,8	685,7	698,9	739,6
Verbindlichkeiten	162,9	166,3	168,8	168,5	172,6	177,8	185,2	188,5	194,1	199,6
davon: Wohnbaukredite	103,1	107,4	112,5	113,9	116,1	122,0	127,7	133,3	138,9	143,6
Nettogeldvermögen	369,4	370,1	388,2	411,7	432,4	444,3	466,6	497,2	504,8	540,0
Nettovermögen	1.009,5	1.035,0	1.079,1	1.132,5	1.183,1	1.223,5	1.275,8	1.350,2	1.395,8	1.462,5
Nettovermögen S.14	993,5	1017,9	1061,9	1114,6	1163,0	1202,7	1.254,5	1.327,3	1.371,6	1.437,4
Veränderung des Nettovermögens	38,9	25,5	44,1	53,4	50,5	40,4	52,3	74,4	45,6	66,7
aus Transaktionen	17,9	15,3	17,3	13,4	14,7	14,3	16,6	16,8	17,5	19,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	21,0	10,2	26,8	40,0	35,8	26,1	35,7	57,6	28,2	47,5
Nachrichtlich:										
BIP zu Marktpreisen	295,9	310,1	318,7	323,9	333,1	344,3	357,6	369,3	385,4	397,6
- Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	2,7	4,8	2,7	1,6	2,9	3,3	3,9	3,3	4,3	3,2
- Veränderung zum Vorjahr, real (%)	1,8	2,9	0,7	0,0	0,7	1,0	2,0	2,4	2,6	1,4
Verfügbares Einkommen, netto ⁵	175,1	179,7	186,9	187,1	191,9	194,5	202,7	209,6	217,1	224,0
- Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	0,7	2,6	4,0	0,1	2,5	1,3	4,3	3,4	3,6	3,2
- Veränderung zum Vorjahr, real (%)	-1,1	-0,5	1,5	-2,0	0,5	-0,2	2,8	1,5	1,5	1,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Grund und Boden laut Statistik Austria.³ Grund und Boden laut Statistik Austria, 2016, 2017 inklusive Schätzung laut OeNB.⁴ Wohnbauten und sonstige Bauten lt. Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung OeNB.⁵ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Verfügbares Einkommen, brutto	135,7	138,2	141,2	146,1	151,5	161,5	169,0	177,0	182,5	182,8
Verfügbares Einkommen, netto	127,9	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	195,2	200,6	204,2	209,4	217,4	229,5	242,4	254,8	263,5	261,1
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	19,3	19,7	20,5	21,1	22,3	23,6	24,5	25,7	27,0	26,3
Arbeitnehmerentgelt	104,1	106,3	108,2	110,7	113,4	116,9	122,6	128,8	135,4	136,7
Vermögenseinkommen	23,4	24,4	23,2	23,9	27,0	31,5	35,2	38,7	37,7	30,5
Zinsen	6,3	7,3	6,8	6,0	6,0	6,2	7,6	9,7	10,2	7,7
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,6	5,1	5,2	4,3	4,2	4,2	4,9	6,4	8,0	5,9
Ausschüttungen	13,2	13,4	12,5	14,3	17,3	21,3	22,0	23,7	22,6	17,9
Sonstige Kapitalerträge	4,0	3,6	3,8	3,6	3,8	3,9	5,7	5,2	4,9	4,8
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	40,9	41,9	43,6	45,1	46,4	47,8	49,6	51,2	53,6	56,9
Sonstige laufende Transfers	7,5	8,3	8,7	8,7	8,2	9,7	10,6	10,5	9,7	10,8
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	67,3	70,5	71,3	71,8	74,6	77,0	82,7	87,5	91,1	88,7
Vermögenseinkommen	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1
Zinsen	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2
Einkommens- und Vermögenssteuern	23,8	25,9	26,0	26,4	26,9	26,9	28,3	30,6	33,2	31,2
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	35,2	36,4	37,0	37,9	39,5	40,5	42,4	44,1	45,9	46,6
Sonstige laufende Transfers	5,6	5,2	5,8	5,5	6,0	7,1	8,3	7,7	6,8	7,8
Verfügbares Einkommen, netto	127,9	130,1	132,9	137,6	142,8	152,5	159,7	167,3	172,4	172,4
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	126,0	127,9	131,0	135,8	140,9	150,4	157,2	164,4	170,1	170,5
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	<i>Anteile in %</i>									
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	9,9	9,8	10,0	10,1	10,3	10,3	10,1	10,1	10,2	10,1
Arbeitnehmerentgelt	53,4	53,0	53,0	52,8	52,2	50,9	50,6	50,5	51,4	52,4
Vermögenseinkommen	12,0	12,2	11,3	11,4	12,4	13,7	14,5	15,2	14,3	11,7
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	20,9	20,9	21,4	21,5	21,4	20,8	20,4	20,1	20,3	21,8
Sonstige laufende Transfers	3,8	4,1	4,3	4,2	3,8	4,2	4,4	4,1	3,7	4,1
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	<i>Anteile in %</i>									
Vermögenseinkommen	4,0	4,3	3,5	2,8	2,9	3,2	4,4	5,9	5,7	3,5
Einkommens- und Vermögenssteuern	35,4	36,7	36,5	36,8	36,1	35,0	34,3	35,0	36,4	35,1
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	52,3	51,6	51,9	52,8	53,0	52,6	51,2	50,4	50,4	52,5
Sonstige laufende Transfers	8,3	7,4	8,1	7,7	8,1	9,2	10,1	8,8	7,4	8,8
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen adjustiert, netto ¹	<i>in %</i>									
Veränderung zum Vorjahr, nominell	3,8	1,9	2,2	3,6	4,0	6,6	4,8	4,6	3,0	0,1
Veränderung zum Vorjahr, real	1,7	-0,5	1,0	2,0	2,2	4,1	2,6	2,0	0,9	-0,3

Quelle: Statistik Austria

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung: Tabelle 2

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR</i>									
Verfügbares Einkommen, brutto	184,5	189,4	196,9	197,4	202,9	205,6	214,0	221,2	229,0	236,4
Verfügbares Einkommen, netto	173,8	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,2	215,4	222,3
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,3	1,4	1,5	1,6	1,2	1,4	1,5	1,4	1,6	1,6
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	262,9	270,7	282,3	285,9	295,0	301,9	307,8	319,4	332,6	344,1
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	27,4	28,8	29,5	30,0	30,6	31,1	32,5	34,3	35,7	36,7
Arbeitnehmerentgelt	139,3	144,5	150,3	154,3	158,0	162,5	168,8	174,5	183,3	191,0
Vermögenseinkommen	26,8	27,4	29,0	25,7	27,3	27,4	23,6	25,3	26,2	26,7
Zinsen	5,8	6,1	5,1	4,2	4,3	3,8	3,3	2,6	2,7	2,4
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,1	4,3	4,3	3,3	2,8	2,3	1,9	1,5	1,3	1,1
Ausschüttungen	16,5	16,9	19,5	16,9	19,0	19,2	16,5	18,8	19,6	20,5
Sonstige Kapitalerträge	4,5	4,4	4,4	4,6	4,1	4,4	3,9	3,8	4,0	3,9
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	58,9	59,7	61,8	64,1	66,2	67,9	69,6	70,4	72,3	74,3
Sonstige laufende Transfers	10,5	10,3	11,6	11,8	12,8	13,1	13,3	14,9	15,1	15,4
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	89,1	92,3	96,9	100,4	104,3	108,8	106,5	111,2	117,2	121,7
Vermögenseinkommen	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2
Zinsen	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,3	4,6	4,3	3,9	4,1	3,9	3,8	3,7	3,7	3,8
Einkommens- und Vermögenssteuern	31,7	33,1	35,0	36,3	38,5	40,9	37,2	38,7	41,5	43,4
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	47,3	49,2	50,9	52,8	53,9	55,6	57,7	59,7	62,8	65,1
Sonstige laufende Transfers	7,9	7,6	9,0	9,7	10,1	10,6	10,2	11,6	11,7	12,0
Verfügbares Einkommen, netto	173,8	178,3	185,4	185,6	190,7	193,1	201,3	208,2	215,4	222,3
Nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	172,0	176,5	184,3	184,4	189,2	191,5	199,8	207,0	214,0	221,0
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	<i>Anteile in %</i>									
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	10,4	10,6	10,4	10,5	10,4	10,3	10,6	10,7	10,7	10,7
Arbeitnehmerentgelt	53,0	53,4	53,3	54,0	53,5	53,8	54,8	54,7	55,1	55,5
Vermögenseinkommen	10,2	10,1	10,3	9,0	9,3	9,1	7,7	7,9	7,9	7,8
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	22,4	22,0	21,9	22,4	22,5	22,5	22,6	22,0	21,7	21,6
Sonstige laufende Transfers	4,0	3,8	4,1	4,1	4,3	4,4	4,3	4,7	4,5	4,5
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	<i>Anteile in %</i>									
Vermögenseinkommen	2,5	2,6	2,0	1,6	1,7	1,5	1,4	1,0	1,1	1,0
Einkommens- und Vermögenssteuern	35,6	35,9	36,1	36,2	36,9	37,6	34,9	34,8	35,4	35,6
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	53,0	53,3	52,5	52,6	51,7	51,1	54,2	53,7	53,6	53,5
Sonstige laufende Transfers	8,8	8,2	9,3	9,6	9,7	9,7	9,5	10,4	10,0	9,9
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen adjustiert, netto ¹	<i>in %</i>									
Veränderung zum Vorjahr, nominell	0,7	2,6	4,0	0,1	2,5	1,3	4,3	3,4	3,6	3,2
Veränderung zum Vorjahr, real	-1,1	-0,5	1,5	-2,0	0,5	-0,2	2,8	1,5	1,5	1,3

Quelle: Statistik Austria

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Konsumausgaben (Inländerkonzept) der privaten Haushalte	115,1	119,3	121,4	125,4	130,5	136,7	142,5	147,7	152,2	154,1
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	111,4	115,5	117,3	121,2	126,2	132,2	137,8	142,6	146,9	148,4
	3,7	3,8	4,1	4,2	4,4	4,5	4,7	5,1	5,3	5,7
<i>Konsumausgaben des Staates</i>										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	24,9	25,6	26,7	27,6	28,3	29,3	31,0	32,7	34,6	36,0
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, insgesamt ¹	140,0	144,9	148,1	153,0	158,8	166,0	173,6	180,4	186,9	190,0
<i>Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)</i>										
Nahrungsmittel, Getränke	16,0	16,6	17,0	17,3	17,9	18,5	18,8	19,6	20,6	20,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	12,8	13,5	13,9	14,9	15,2	15,5	16,4	17,2	18,0	18,3
Bekleidung, Schuhe	8,0	8,1	8,2	8,1	8,2	8,5	8,7	8,9	9,1	9,2
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	22,6	23,5	24,0	24,9	26,3	28,8	30,1	30,7	32,3	32,8
Einrichtungsgegenstände	8,2	8,4	8,4	8,6	9,0	9,2	9,5	9,9	10,2	10,4
Gesundheit	4,3	4,6	4,8	5,0	5,1	5,3	5,3	5,6	5,6	5,7
Verkehr	15,3	15,3	15,8	16,5	17,4	18,4	19,2	19,7	20,4	19,7
Nachrichtenübermittlung	3,2	3,2	3,3	3,5	3,7	3,7	3,7	3,7	3,6	3,5
Freizeit und Kultur	12,2	12,7	12,8	12,8	13,2	13,6	14,4	14,8	15,6	15,9
Bildungswesen	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,2
Sonstige Ausgaben	12,2	12,8	12,6	13,1	13,9	14,7	15,4	16,6	16,5	16,3
Summe der langlebigen Konsumgüter	14,0	14,1	14,1	14,5	14,9	15,2	15,7	16,2	16,5	17,2
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	4,0	4,0	4,5	4,4	4,7	5,0	4,9	5,3	6,3	5,3

Quelle: Statistik Austria.

¹ Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.

Fortsetzung: Tabelle 3

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>in Mrd EUR</i>										
Konsumausgaben (Inländerkonzept) der privaten Haushalte	158,3	165,5	170,4	173,8	177,9	181,4	186,9	193,9	200,1	205,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	5,8	6,0	6,3	6,5	7,0	7,4	7,5	7,9	8,4	8,8
<i>Konsumausgaben des Staates</i> Soziale Sachtransfers an Haushalte	36,8	37,7	38,8	39,9	41,1	42,5	44,2	45,4	47,1	49,2
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, gesamt ¹	195,1	203,2	209,2	213,7	219,0	223,9	231,1	239,3	247,2	254,8
<i>Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)</i>										
Nahrungsmittel, Getränke	21,1	21,8	22,6	23,3	23,6	24,1	24,4	25,2	25,9	26,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	18,8	20,0	21,1	22,0	22,8	23,4	24,7	26,0	27,1	28,6
Bekleidung, Schuhe	9,5	9,9	10,0	10,3	10,6	10,9	11,2	11,3	11,3	11,5
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	33,8	35,3	36,9	38,2	39,3	40,0	41,4	43,2	44,5	45,9
Einrichtungsgegenstände	10,7	11,1	11,4	11,4	11,7	12,1	12,6	12,9	13,2	13,5
Gesundheit	6,0	6,2	6,4	6,6	6,9	7,0	7,3	7,5	7,6	7,8
Verkehr	20,9	22,6	22,9	22,6	22,0	21,9	22,4	23,6	24,8	24,8
Nachrichtenübermittlung	3,3	3,3	3,4	3,2	3,3	3,4	3,6	3,6	3,7	3,9
Freizeit und Kultur	16,3	17,1	17,7	17,9	18,1	18,3	18,7	19,3	20,1	20,6
Bildungswesen	1,2	1,2	1,2	1,4	1,5	1,5	1,7	1,8	1,9	2,0
Sonstige Ausgaben	16,4	17,0	16,9	17,3	18,1	18,7	19,2	19,3	19,7	20,5
Summe der langlebigen Konsumgüter	17,5	18,5	18,5	17,9	17,9	18,3	18,9	19,4	19,8	19,8
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	5,5	6,1	6,5	7,0	6,9	7,5	7,7	7,7	8,1	8,8

Quelle: Statistik Austria.

¹ Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Geldvermögensbildung	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8	21,1	21,5	22,6	19,9	15,5
der privaten Haushalte	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0	20,7	20,9	22,4	20,5	15,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,4	0,0	0,1	0,0	-0,2	0,4	0,5	0,2	-0,6	0,0
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte in										
Bargeld	0,7	-2,6	3,9	1,2	0,7	0,8	0,8	0,6	0,7	0,9
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	0,6	6,8	3,4	7,0	5,5	4,5	6,8	10,3	11,6	7,5
Verzinsliche Wertpapiere	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5	1,5	1,2	4,4	4,7	-0,6
Börsennotierte Aktien	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6	0,9	-0,7	0,7	0,3
Investmentzertifikate	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8	1,7	-0,5	-3,6	1,0
Sonstige Anteilsrechte	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2,9	2,4	2,1	2,0	3,2	3,9	3,4	2,6	1,9	3,0
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	0,9	1,0	1,1	0,6	0,8	1,1	1,0	0,9	1,2	0,9
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,4	0,2	0,3	0,2	0,4	0,7	0,6	0,4	0,7	0,6
Sonstige Finanzanlagen	0,3	0,1	0,2	-0,3	-0,1	-0,2	0,6	0,7	0,7	-0,5
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,2	3,8	9,0	9,1	4,7	5,5	8,3	14,6	15,2	7,6
Investmentfonds	2,6	2,4	0,8	1,2	2,7	3,1	0,9	-1,7	-3,2	0,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	7,5	1,5	1,3	2,4	1,5	2,2	3,0	3,1	1,9	1,8
Versicherungen	3,3	2,6	2,5	2,2	3,6	4,6	3,9	3,2	2,6	3,5
Pensionskassen	0,7	0,7	0,6	0,2	0,1	2,4	0,7	0,5	1,4	0,7
Staat	1,0	-0,2	0,0	-0,5	-0,5	-0,3	0,3	0,3	1,8	-1,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1,1	-0,9	0,9	0,3	0,6	2,1	1,9	0,9	0,7	0,7
Gegenüber dem Ausland	3,4	2,8	-0,1	1,0	5,3	1,1	1,8	1,5	0,2	2,1

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFIs sind.

Fortsetzung: Tabelle 4

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR</i>									
Geldvermögensbildung	12,6	10,0	10,3	7,3	10,3	10,1	13,2	12,6	14,2	16,7
der privaten Haushalte	13,2	10,7	10,6	7,5	10,6	10,3	12,8	12,3	13,9	16,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	-0,5	-0,8	-0,2	-0,3	-0,3	-0,2	0,4	0,3	0,3	0,3
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte in										
Bargeld	1,0	1,1	0,6	1,2	0,9	0,9	0,6	0,6	0,8	0,9
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	1,6	4,5	3,8	1,8	5,0	7,6	9,3	8,8	11,7	11,8
Verzinsliche Wertpapiere	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1	-3,4	-2,5	-2,6	-1,7	-0,9
Börsennotierte Aktien	1,3	0,1	-0,1	-0,3	0,5	0,0	0,3	-0,3	0,0	0,8
Investmentzertifikate	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3	3,9	3,0	3,7	2,1	2,6
Sonstige Anteilsrechte	1,1	1,4	1,4	0,5	1,3	-0,1	0,8	-0,1	0,2	0,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	3,1	1,1	1,4	1,2	0,9	-0,2	-0,8	-1,0	-1,3	-0,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,4	0,5	-0,4	0,5	0,5
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,7	0,7	1,0	1,0	1,1	0,9	0,9	1,0	1,1	1,1
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,0	0,3	0,5	0,4	0,6	0,2	0,3	1,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	1,6	0,4	0,2
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	2,6	6,8	3,7	2,2	1,4	4,6	9,1	6,1	11,0	11,7
Investmentfonds	0,7	-1,4	0,4	1,5	2,3	2,1	1,4	1,3	1,0	1,5
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	1,7	2,5	1,7	1,6	2,9	1,2	0,7	0,7	1,2	0,7
Versicherungen	2,9	1,1	1,6	1,4	1,5	-0,2	-0,4	-0,1	-1,4	-1,0
Pensionskassen	0,5	0,7	0,6	0,7	0,2	0,3	0,4	0,2	0,5	0,4
Staat	-0,4	0,1	-0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	1,6	0,5	0,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,2	-0,2	0,5	-0,3	1,2	-0,3	-0,3	-1,4	-0,6	-0,1
Gegenüber dem Ausland	3,9	1,1	2,2	0,4	1,0	2,4	1,8	3,9	1,8	2,5

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFIs sind.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögen	328,5	336,9	345,4	366,0	389,0	427,2	455,6	480,4	473,4	509,1
der privaten Haushalte	326,8	335,2	343,5	364,1	387,5	422,6	448,4	473,0	466,6	501,7
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	1,7	1,8	1,9	1,9	1,5	4,6	7,3	7,5	6,7	7,4
Geldvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	13,1	10,5	12,6	14,1	12,9	14,0	13,6	14,2	14,9	15,9
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6
Verzinsliche Wertpapiere	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7
Börsennotierte Aktien	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4
Investmentzertifikate	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0
Sonstige Anteilsrechte	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9	66,2	72,7	68,7	77,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	21,4	22,5	23,4	24,6	26,4	28,0	29,5	30,3	29,8	31,0
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,7	1,1	1,6	2,1	2,8
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	7,3	7,5	7,8	8,0	8,4	9,4	8,0	8,4	9,0	9,6
Sonstige Finanzanlagen	1,9	2,0	4,1	3,8	3,7	5,3	5,3	6,0	6,4	5,9
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	168,4	171,8	180,8	190,4	195,9	210,0	219,3	233,3	249,4	257,3
Investmentfonds	27,7	28,8	26,9	28,3	32,6	38,6	39,4	37,3	27,4	30,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	20,5	22,3	23,6	26,1	28,1	29,7	37,7	43,7	39,9	45,8
Versicherungen	43,7	46,6	48,7	51,3	55,3	63,9	66,1	69,4	70,1	73,9
Pensionskassen	7,6	8,3	8,6	9,4	10,3	11,2	11,9	12,5	12,4	13,5
Staat	3,5	3,4	3,5	2,9	2,4	2,6	2,6	2,9	4,7	3,5
Nichtfinanzielle Unternehmen	35,6	35,2	36,6	38,6	41,6	44,9	49,5	49,9	43,9	50,7
Gegenüber dem Ausland	19,9	18,8	14,7	16,9	21,3	21,9	21,8	23,9	18,9	26,4
Veränderung des Vermögensbestands	18,8	8,3	8,4	20,5	23,4	35,1	25,7	24,6	-6,3	35,0
aus Transaktionen	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0	20,7	20,9	22,4	20,5	15,5
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,3	-4,4	-6,5	4,6	5,4	14,4	4,8	2,2	-26,9	19,5
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	7,7	-0,6	-27,2	12,2
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	-2,9	2,8	0,4	7,3

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFI sind.

Fortsetzung: Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR</i>									
Geldvermögen	532,3	536,4	557,0	580,2	605,0	622,1	651,8	685,7	698,9	739,6
der privaten Haushalte	524,5	528,0	548,7	571,7	593,0	609,9	639,0	671,9	684,7	724,7
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	7,7	8,4	8,3	8,5	11,9	12,1	12,8	13,8	14,2	14,9
Geldvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	16,9	18,0	18,4	19,8	20,8	21,5	22,2	22,8	23,5	24,4
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1	238,5	246,2	257,8	269,2
Verzinsliche Wertpapiere	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5	34,3	31,5	29,2	28,5
Börsennotierte Aktien	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6	21,6	25,2	22,4	27,3
Investmentzertifikate	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3	55,0	59,5	57,3	66,0
Sonstige Anteilsrechte	81,9	83,7	88,8	103,2	108,9	113,6	121,2	138,1	145,4	150,8
Ansprüche aus Lebensversicherungen	67,8	68,2	70,6	70,5	73,1	72,8	72,7	80,0	77,9	83,2
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	31,5	32,4	33,8	35,2	38,6	39,6	42,6	43,5	44,9	46,9
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	3,6	4,3	5,3	6,2	7,3	8,3	9,4	10,6	11,5	13,3
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	9,6	9,9	10,4	11,2	11,8	12,0	12,3	3,8	3,8	3,9
Sonstige Finanzanlagen	6,2	6,7	6,4	6,5	6,6	7,7	9,2	10,7	11,0	11,1
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	260,9	266,6	270,6	273,0	272,3	275,1	284,6	288,5	297,7	309,4
Investmentfonds	32,6	29,6	32,0	33,6	37,3	38,9	40,8	42,4	40,4	45,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	48,4	49,8	54,4	62,3	67,8	73,1	78,4	89,6	92,3	100,0
Versicherungen	77,2	77,6	80,3	80,6	83,9	83,6	84,2	82,9	79,5	85,8
Pensionskassen	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5	18,6	19,6	20,7	21,2	22,8
Staat	3,1	3,2	4,0	4,1	3,9	5,4	7,8	9,3	7,2	10,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	55,8	54,8	57,5	65,6	71,3	74,3	78,5	87,6	86,5	92,5
Gegenüber dem Ausland	32,6	31,6	34,2	35,8	38,0	40,9	45,1	50,9	49,8	58,0
Veränderung des Vermögensbestands	22,9	3,5	20,7	23,0	21,3	16,9	29,1	32,9	12,7	40,0
aus Transaktionen	13,2	10,7	10,6	7,5	10,6	10,3	12,8	12,3	13,9	16,4
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	9,7	-7,3	10,2	15,4	10,8	6,6	16,3	20,6	-1,1	23,7
davon: aus Bewertungseffekten	8,3	-6,2	5,1	2,3	5,0	3,0	4,7	9,9	-9,0	0,0
davon: aus sonstigen Veränderungen	1,4	-1,1	5,1	13,1	5,7	3,6	11,5	10,7	7,8	23,7

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFI sind.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Vermögenseinkommen ²	21,7	22,2	21,5	22,2	25,3	29,5	32,5	35,3	35,5	28,6
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	6,6	6,7	6,3	6,3	6,7	7,2	7,4	7,6	7,4	5,8
Geldvermögen der privaten Haushalte	<i>Anteile in %</i>									
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	4,0	3,1	3,7	3,9	3,3	3,3	3,0	3,0	3,2	3,2
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	42,8	43,7	43,6	43,1	42,0	39,6	38,2	38,4	41,6	40,4
Verzinsliche Wertpapiere	6,4	6,2	6,5	6,6	6,9	6,7	6,9	7,4	8,5	8,1
Börsennotierte Aktien	3,3	2,8	2,3	2,8	3,3	4,3	4,7	4,0	1,9	2,9
Investmentzertifikate	9,4	9,1	8,2	8,2	8,9	9,8	9,8	9,2	6,9	7,4
Sonstige Anteilsrechte	14,0	14,2	13,8	13,9	13,9	13,5	14,8	15,4	14,7	15,4
Ansprüche aus Lebensversicherungen	10,8	11,3	11,6	11,6	11,8	12,6	12,8	12,8	13,1	12,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,6	6,7	6,8	6,8	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,2
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,3	0,5	0,6
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	2,2	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	1,8	1,8	1,9	1,9
Sonstige Finanzanlagen	0,6	0,6	1,2	1,0	1,0	1,3	1,2	1,3	1,4	1,2
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	51,5	51,3	52,6	52,3	50,6	49,7	48,9	49,3	53,4	51,3
Investmentfonds	8,5	8,6	7,8	7,8	8,4	9,1	8,8	7,9	5,9	6,1
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	6,3	6,7	6,9	7,2	7,2	7,0	8,4	9,2	8,5	9,1
Versicherungen	13,4	13,9	14,2	14,1	14,3	15,1	14,7	14,7	15,0	14,7
Pensionskassen	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7
Staat	1,1	1,0	1,0	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	1,0	0,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,9	10,5	10,7	10,6	10,7	10,6	11,0	10,6	9,4	10,1
Gegenüber dem Ausland	6,1	5,6	4,3	4,7	5,5	5,2	4,9	5,0	4,0	5,3
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldnersektoren										
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	30,5	29,5	31,5	31,4	29,4	27,2	26,6	25,3	22,4	24,3
Investmentfonds	30,2	29,1	26,2	25,3	25,9	24,4	23,0	22,4	21,3	21,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	42,1	43,7	42,3	43,0	42,9	22,6	21,2	19,7	18,1	18,9
Versicherungen	73,1	73,7	73,3	71,6	72,0	69,6	70,4	70,9	69,8	70,1
Pensionskassen	97,8	98,8	98,9	99,6	99,6	99,7	99,2	99,3	97,7	98,0
Staat	2,2	1,9	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,2	1,8	1,2
Nichtfinanziellen Unternehmen	10,8	10,2	10,1	10,0	10,2	9,7	9,6	8,7	8,3	9,1

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFI sind,² Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Fortsetzung: Tabelle 5.1

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Vermögenseinkommen ²	25,0	25,7	28,2	24,9	25,9	25,9	22,2	24,2	24,8	25,5
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	4,8	4,8	5,2	4,4	4,4	4,2	3,5	3,6	3,6	3,5
Geldvermögen der privaten Haushalte	<i>Anteile in %</i>									
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	3,2	3,4	3,3	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	39,0	39,6	38,8	37,5	37,0	37,2	37,3	36,6	37,7	37,2
Verzinsliche Wertpapiere	8,1	8,4	8,4	7,7	6,8	6,0	5,4	4,7	4,3	3,9
Börsennotierte Aktien	3,5	2,7	3,0	3,2	3,1	3,2	3,4	3,8	3,3	3,8
Investmentzertifikate	7,9	7,0	7,2	7,4	8,1	8,4	8,6	8,9	8,4	9,1
Sonstige Anteilsrechte	15,6	15,9	16,2	18,0	18,4	18,6	19,0	20,5	21,2	20,8
Ansprüche aus Lebensversicherungen	12,9	12,9	12,9	12,3	12,3	11,9	11,4	11,9	11,4	11,5
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,0	6,1	6,2	6,2	6,5	6,5	6,7	6,5	6,6	6,5
Ansprüche aus betrieblichen Vorsorgekassen	0,7	0,8	1,0	1,1	1,2	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	1,9	0,6	0,6	0,5
Sonstige Finanzanlagen	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,3	1,4	1,6	1,6	1,5
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	49,7	50,5	49,3	47,7	45,9	45,1	44,5	42,9	43,5	42,7
Investmentfonds	6,2	5,6	5,8	5,9	6,3	6,4	6,4	6,3	5,9	6,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	9,2	9,4	9,9	10,9	11,4	12,0	12,3	13,3	13,5	13,8
Versicherungen	14,7	14,7	14,6	14,1	14,1	13,7	13,2	12,3	11,6	11,8
Pensionskassen	2,7	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
Staat	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,9	1,2	1,4	1,1	1,5
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,6	10,4	10,5	11,5	12,0	12,2	12,3	13,0	12,6	12,8
Gegenüber dem Ausland	6,2	6,0	6,2	6,3	6,4	6,7	7,1	7,6	7,3	8,0
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldnersektoren										
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	25,1	25,0	26,2	28,0	29,3	29,9	31,5	31,6	31,1	31,5
Investmentfonds	21,8	21,5	21,5	22,3	22,8	23,0	23,3	23,1	23,3	23,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstituten	22,4	22,6	22,6	25,6	26,1	27,5	34,7	35,5	39,0	44,5
Versicherungen	69,4	70,1	69,5	69,1	70,7	71,2	72,5	75,5	76,2	78,2
Pensionskassen	98,5	98,6	98,7	98,9	99,0	99,0	99,1	99,0	99,1	99,2
Staat	1,0	1,0	1,0	1,1	0,9	1,2	1,7	2,0	1,5	2,2
Nichtfinanziellen Unternehmen	9,4	9,0	9,1	9,6	10,2	10,4	10,4	10,7	10,2	10,6

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFI sind,² Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Tabelle 5.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6
Konsumentenhaushalte	135,7	141,7	143,3	149,6	154,3	156,8	160,5	169,9	181,6	189,1
Selbstständig Erwerbstätige	4,1	4,8	6,6	7,3	8,3	10,4	10,9	11,9	12,8	13,5
Bei MFIs im Inland	136,8	143,6	146,8	153,7	159,2	163,7	169,6	179,6	192,4	199,5
Bei Nicht-MFIs (Kredite) im Inland	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	2,9	3,0	3,0	3,2	3,3	3,5	1,8	2,2	1,9	3,1
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	16,9	18,7	20,2	23,7	26,2	29,6	44,9	46,0	47,1	60,7
Gebundene Einlagen	122,9	127,8	129,8	133,1	136,4	137,6	126,6	135,7	147,3	141,9
mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	78,0	82,6	87,2	89,3	91,5	93,7	86,3	101,7	115,2	99,8
mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	44,9	45,2	42,5	43,8	44,9	43,9	40,3	34,1	32,1	42,1
<i>Nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen insgesamt	x	x	x	x	130,5	131,2	133,9	140,2	150,1	151,7
Bauspareinlagen	16,1	16,6	16,5	16,9	17,7	18,0	17,9	17,4	16,9	18,0
Erträge aus Einlagen	4,2	4,6	4,1	3,4	3,2	3,2	3,6	5,0	6,3	4,3
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs in %</i>										
Täglich fällig	1,51	1,47	1,21	0,93	0,89	0,97	1,25	1,74	2,02	0,88
davon: Spareinlagen	x	x	x	0,99	1,03	1,08	1,30	1,84	2,38	0,94
Mit vereinbarter Laufzeit von										
bis zu 2 Jahren	x	x	x	1,92	1,71	1,70	2,15	3,16	3,88	2,43
über 2 Jahren	x	x	x	3,48	3,29	3,10	2,98	3,16	3,52	3,30
<i>2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019</i>										
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1	238,5	246,2	257,8	269,2
Konsumentenhaushalte	190,7	194,5	197,2	198,5	204,4	210,9	221,5	228,2	238,3	248,5
Selbstständig Erwerbstätige	13,8	14,4	15,6	15,9	15,0	16,2	17,0	18,0	19,5	20,8
Bei MFIs im Inland	200,6	204,4	208,2	210,1	213,5	220,0	230,8	237,6	248,7	259,7
Bei Nicht-MFIs (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	2,4	1,9	2,2	2,8	2,9
Im Ausland	3,9	4,6	4,5	4,3	4,4	4,7	5,9	6,5	6,3	6,6
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	64,2	66,6	74,8	82,4	92,5	107,4	123,5	137,8	155,9	169,7
Gebundene Einlagen	140,3	142,3	137,9	132,0	126,9	119,7	115,0	108,5	101,9	99,5
mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	97,3	100,0	97,6	92,4	88,9	84,5	80,6	76,5	72,1	70,9
mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	43,0	42,3	40,3	39,6	37,9	35,1	34,4	32,0	29,8	28,6
<i>Nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen insgesamt	149,5	150,1	148,0	143,8	141,3	138,9	138,2	145,3	145,2	145,7
Bauspareinlagen	18,7	19,3	20,0	20,4	20,7	20,5	20,4	20,5	20,3	19,7
Erträge aus Einlagen	2,6	2,8	2,7	1,9	1,5	1,3	1,0	0,7	0,6	0,5
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs in %</i>										
Täglich fällig	0,58	0,71	0,62	0,42	0,35	0,26	0,18	0,11	0,09	0,08
davon: Spareinlagen	0,52	0,66	0,52	0,36	0,32	0,25	0,17	0,12	0,12	0,12
Mit vereinbarter Laufzeit von										
bis zu 2 Jahren	1,24	1,39	1,43	0,88	0,64	0,44	0,31	0,25	0,2	0,19
über 2 Jahren	2,39	2,27	2,17	1,89	1,66	1,42	1,20	0,98	0,8	0,62

Quelle: OeNB.

Anmerkung: Einlagen bei Bausparkassen laut Monetärstatistik, Spareinlagen laut VERA. Vor 2004 nur Daten für nichtfinanzielle Unternehmen und Haushalte gemeinsam verfügbar.

Tabelle 5.3.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7
<i>Nach Emittentensektor</i>										
Inland	17,3	17,1	19,0	20,1	22,7	24,0	26,7	29,8	34,0	33,8
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	13,7	13,7	15,2	16,4	18,7	22,3	25,0	27,6	30,1	29,9
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,8	1,1	1,5	1,6	2,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
Staat	2,1	1,8	1,8	1,5	1,1	1,0	0,8	1,1	2,7	1,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,8	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,8	1,0	1,1	2,0
Ausland	3,7	3,7	3,5	3,8	4,0	4,1	4,2	5,3	5,4	6,9
Euroraum	x	x	x	x	x	x	2,2	2,9	3,2	4,0
Monetäre Finanzinstitute	x	x	x	x	x	x	1,2	1,5	1,4	1,3
Nichtmonetäre Finanzinstitute	x	x	x	x	x	x	0,4	0,5	0,5	0,8
Staat	x	x	x	x	x	x	0,4	0,7	0,9	1,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	0,2	0,2	0,3	0,5
Nicht-Euroraum	x	x	x	x	x	x	2,0	2,4	2,3	2,9
Veränderung des Vermögensbestands	1,8	-0,3	1,7	1,4	2,8	1,5	2,7	4,2	4,4	1,2
aus Transaktionen	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5	1,5	1,2	4,4	4,7	-0,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	1,5	-0,1	-0,3	1,8
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	0,3	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,3	1,4	1,6	1,5
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5	34,3	31,5	29,2	28,5
<i>Nach Emittentensektoren</i>										
Inland	35,2	37,1	37,8	36,9	33,8	30,3	28,4	25,6	23,2	21,9
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	30,8	32,3	32,3	31,3	26,0	20,8	19,3	16,2	13,5	13,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,4	0,5	0,8	0,4	3,4	5,0	4,4	5,3	5,9	5,1
Staat	1,4	1,3	1,1	1,0	0,9	1,1	1,1	1,1	1,2	1,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	2,7	3,1	3,6	4,1	3,6	3,4	3,6	3,0	2,5	2,1
Ausland	7,3	7,4	8,3	7,1	6,7	6,2	5,9	5,9	6,1	6,6
Euroraum	4,1	4,0	4,7	4,1	3,9	3,7	3,5	3,6	3,7	4,2
Monetäre Finanzinstitute	1,4	1,1	1,3	1,1	0,9	0,7	0,6	0,8	0,9	1,2
Nichtmonetäre Finanzinstitute	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	1,0
Staat	1,4	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,6	0,7	1,3	1,2	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0
Nicht-Euroraum	3,2	3,3	3,5	3,0	2,7	2,5	2,4	2,3	2,3	2,4
Veränderung des Vermögensbestands	1,8	2,0	1,5	-2,1	-3,5	-4,0	-2,2	-2,8	-2,3	-0,7
aus Transaktionen	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1	-3,4	-2,5	-2,6	-1,7	-0,9
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,8	0,0	1,3	-0,4	0,6	-0,5	0,3	-0,2	-0,6	0,2
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	1,5	1,6	1,6	1,5	1,2	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6
<i>Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen</i>	<i>in %</i>									
Österreich	3,23	3,32	2,37	2,01	1,49	0,75	0,38	0,58	0,69	0,06
Deutschland	2,74	2,61	1,50	1,57	1,16	0,50	0,09	0,32	0,40	-0,25
Euroraum	3,62	4,39	3,89	2,99	2,04	1,27	0,93	1,17	1,27	0,59
USA	3,24	2,89	1,82	2,16	2,63	2,14	1,83	2,32	2,81	2,33
Japan	1,17	1,13	0,87	0,72	0,58	0,37	0,01	0,04	0,06	0,08

Quelle: OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)

2019					
nach Emittentensektoren					
	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Staat	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>					
Gesamtbestand	14,5	6,6	3,5	4,0	28,5
<i>Regionalgliederung</i>					
Inland	13,0	5,1	2,1	1,7	21,9
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	9,2	22,6	5,3	0,6	4,3
Ausland	1,4	1,5	1,4	2,2	6,6
<i>Euroraum</i>					
Deutschland	1,0	0,3	0,6	0,7	2,6
Frankreich	0,1	0,1	0,2	0,0	0,4
Italien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,1	0,3	0,1	0,2	0,6
Sonstige Emittenten	0,0	0,4	0,1	0,1	0,5
<i>Nicht-Euroraum</i>					
Schweiz	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Vereinigtes Königreich	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4
USA	0,0	0,1	0,3	0,5	0,8
Kanada	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Japan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Emittenten	0,1	0,3	0,1	0,4	0,8
<i>Wertpapierkategorien nach Wertpapierarten</i>					
Allgemeine Anleihen	9,3	1,0	3,4	3,9	17,6
Covered Bonds	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Linked Bonds (inkl. WP mit eingebett. FD)	2,0	5,0	0,0	0,0	7,0
Zertifikate	3,0	0,6	0,1	0,0	3,6
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
<i>Wertpapierkategorien nach Ursprungslaufzeit</i>					
Bis 1 Jahr	0,1	0,0	0,4	1,5	2,1
1–5 Jahre	3,5	0,2	0,4	0,1	4,3
5–10 Jahre	9,0	0,9	2,0	1,9	13,9
Über 10 Jahre	1,7	5,5	0,6	0,3	8,2
<i>Wertpapierkategorien nach Restlaufzeit</i>					
Bis 1 Jahr	2,3	0,7	0,6	1,7	5,3
1–2 Jahre	7,8	2,3	1,1	0,2	11,4
2–5 Jahre	3,9	2,5	1,3	1,9	9,6
Über 5 Jahre	0,6	1,0	0,5	0,1	2,2

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.4.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Gesamtbestand	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4
<i>Nach Emittentensektoren</i>										
Inland	5,0	4,2	4,8	5,9	7,5	11,3	13,2	12,1	5,0	8,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,3	0,5	0,6	0,6	0,8	1,2	1,6	1,4	0,7	1,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,7	0,6	0,2	0,5
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	3,7	3,4	3,9	4,9	6,3	9,3	10,6	10,0	3,9	6,6
Ausland	5,7	5,1	3,2	4,3	5,1	6,7	8,0	6,8	3,7	6,1
Euroraum	x	x	x	x	x	x	3,8	3,6	2,0	3,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	x	x	x	x	x	x	0,5	0,4	0,1	0,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	x	x	x	x	x	x	0,3	0,2	0,1	0,1
Versicherungen	x	x	x	x	x	x	0,2	0,2	0,1	0,2
Pensionskassen	x	x	x	x	x	x	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	2,8	2,8	1,6	2,8
Nicht-Euroraum	x	x	x	x	x	x	4,2	3,2	1,7	2,8
Veränderung des Vermögensbestands	0,2	-1,4	-1,3	2,2	2,5	5,4	3,1	-2,2	-10,2	5,7
aus Transaktionen	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6	0,9	-0,7	0,7	0,3
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	-1,7	-2,2	-1,8	1,8	1,9	3,8	2,2	-1,3	-10,8	4,4
aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	x	-0,1	-0,1	1,0
Dividendenzahlungen	x	x	x	x	x	x	0,5	0,4	0,3	0,3
	<i>in Mrd EUR</i>									
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamtbestand	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6	21,6	25,2	22,4	27,3
<i>Nach Emittentensektoren</i>										
Inland	10,0	6,9	8,1	8,4	7,8	8,3	8,9	10,6	9,0	10,5
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,6	0,9	1,2	1,2	1,1	1,4	1,5	1,9	1,7	1,8
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Versicherungen	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	8,3	5,8	6,7	7,1	6,6	6,7	7,1	8,4	6,9	8,1
Ausland	8,4	7,5	8,4	9,9	10,5	11,4	12,6	14,6	13,4	16,9
Euroraum	4,4	3,8	4,4	5,2	4,9	5,3	5,7	6,8	5,9	6,9
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,5	0,7
Versicherungen	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	3,8	3,3	3,7	4,4	4,0	4,4	4,7	5,4	4,6	5,3
Nicht-Euroraum	4,0	3,7	4,1	4,7	5,6	6,0	6,9	7,8	7,5	9,9
Veränderung des Vermögensbestands	4,1	-4,1	2,2	1,8	0,1	1,3	1,9	3,6	-2,8	4,9
aus Transaktionen	1,3	0,1	-0,1	-0,3	0,5	0,0	0,3	-0,3	0,0	0,8
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	2,7	-4,3	2,3	2,0	-0,5	1,5	1,6	4,1	-2,7	4,1
aus sonstigen Veränderungen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2	-0,1	0,0
Dividendenzahlungen	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,7
<i>Aktienindizes</i>	<i>Index: M12 1998=100</i>									
ATX	259	169	214	227	193	214	234	305	245	284
DAX	138	118	152	191	196	215	230	258	211	265
EURO STOXX	84	69	79	93	94	98	98	105	89	112
Dow Jones	74	61	75	118	126	138	138	164	145	171
Nikkei	126	133	143	181	194	190	215	269	251	310

Quelle: Wiener Börse, Statistik Austria, OeNB.

Tabelle 5.4.2

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)

2019				
nach Emittentensektoren				
	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>				
Gesamtbestand	2,1	3,2	22,0	27,3
<i>Regionalgliederung</i>				
Inland	1,8	0,5	8,1	10,5
Emittenten im ATX-Prime	1,1	0,5	7,7	9,3
Sonstige Emittenten	0,7	0,0	0,5	1,1
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	6,7	5,7	9,1	8,3
Ausland	0,3	2,7	13,8	16,9
Euroraum	0,3	1,3	5,4	6,9
Deutschland	0,2	0,9	4,1	5,2
Frankreich	0,0	0,1	0,3	0,5
Italien	0,0	0,0	0,0	0,1
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,1
Niederlande	0,0	0,2	0,6	0,8
Sonstige Emittenten	0,0	0,0	0,2	0,3
Nicht-Euroraum	0,0	1,4	8,5	9,9
Schweiz	0,0	0,6	1,7	2,4
VereinigtesKönigreich	0,0	0,1	0,9	1,0
USA	0,0	0,6	4,4	4,9
Kanada	0,0	0,0	0,3	0,3
Japan	0,0	0,0	0,1	0,1
Sonstige Emittenten	0,0	0,1	1,1	1,3

Quelle: Wiener Börse, OeNB.

Tabelle 5.5.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0
<i>Nach Emittentenländern</i>										
Inland	27,7	28,8	26,9	28,5	32,9	38,9	39,6	37,9	28,1	30,9
Ausland	3,1	1,8	1,2	1,2	1,4	2,6	4,2	5,5	4,1	6,2
Euroraum	x	x	x	x	x	x	x	x	3,4	5,1
Nicht-Euroraum	x	x	x	x	x	x	x	x	0,7	1,0
<i>Wertpapierkategorien für inländische Fonds</i>										
Aktienfonds	x	x	x	x	x	x	x	x	3,2	4,7
Rentenfonds	x	x	x	x	x	x	x	x	12,3	13,3
MFI-Geldmarktfonds	x	x	x	x	x	x	x	x	0,8	0,5
Gemischte Fonds	x	x	x	x	x	x	x	x	10,5	10,8
Immobilienfonds	x	x	x	x	x	x	x	x	1,1	1,3
Hedgefonds	x	x	x	x	x	x	x	x	0,1	0,1
Sonstige Fonds	x	x	x	x	x	x	x	x	0,2	0,2
Veränderung des Vermögensbestands	4,0	-0,2	-2,5	1,6	4,6	7,2	2,3	-0,4	-11,2	4,9
aus Transaktionen	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8	1,7	-0,5	-3,6	1,0
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	x	x	x	x	x	x	0,2	0,2	-1,5	0,4
aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	0,4	-0,1	-6,1	3,5
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,7	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	2,1	1,4	1,2	1,0
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3	55,0	59,5	57,3	66,0
<i>Nach Emittentenländern</i>										
Inland	33,1	29,8	32,1	33,7	37,4	38,9	40,8	42,5	40,4	45,6
Ausland	8,4	7,2	7,6	8,9	10,4	12,3	14,2	17,1	16,9	20,4
Euroraum	6,9	6,1	6,4	7,5	8,9	10,6	12,3	15,3	15,3	18,9
Nicht-Euroraum	1,4	1,2	1,3	1,3	1,5	1,7	1,9	1,7	1,6	1,5
<i>Wertpapierkategorien für inländische Fonds</i>										
Aktienfonds	5,6	4,3	4,8	5,2	5,5	5,8	6,2	7,0	6,3	8,1
Rentenfonds	12,5	11,8	13,3	13,5	14,8	13,7	13,0	11,7	10,2	9,9
MFI-Geldmarktfonds	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gemischte Fonds	12,4	11,2	11,3	11,7	13,3	15,3	16,5	18,2	17,7	20,9
Immobilienfonds	1,7	2,0	2,5	3,1	3,6	4,1	4,9	5,4	6,0	6,6
Hedge-Fonds	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Fonds	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung des Vermögensbestands	4,5	-4,4	2,7	2,8	5,2	3,5	3,8	4,5	-2,3	8,7
aus Transaktionen	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3	3,9	3,0	3,7	2,1	2,6
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	0,2	-0,4	1,7	0,1	1,9	-0,4	0,7	0,9	-4,3	6,2
aus sonstigen Veränderungen	1,9	-2,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	1,3	1,1	1,1	1,3	1,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)

2019

Nach Fondskategorien

Aktienfonds	Rentenfonds	Gemischte Fonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Insgesamt
-------------	-------------	-----------------	-----------------	----------------	-----------

Bestände in Mrd EUR

Inländische Investmentfondsanteile	8,1	9,9	20,9	6,6	0,1	45,6
------------------------------------	-----	-----	------	-----	-----	------

Nach Emittentensektoren

Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Staat	Nicht zuordenbar	Insgesamt
--------	--------------------------	-------------------------------	-------	------------------	-----------

Bestände in Mrd EUR

Dahinterliegende Finanzanlagen – insgesamt	6,7	15,3	10,5	8,0	5,0	45,6
Inländische Finanzanlagen	3,4	0,2	0,9	1,1	0,0	5,6
Verzinsliche Wertpapiere	1,4	0,0	0,3	1,1	0,0	2,8
Börsennotierte Aktien	0,1	0,1	0,6	0,0	0,0	0,8
Investmentzertifikate	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0
Ausländische Finanzanlagen	3,3	15,2	9,6	6,9	0,0	35,0
Verzinsliche Wertpapiere	2,8	3,0	2,4	6,9	0,0	15,0
Börsennotierte Aktien	0,5	1,5	7,3	0,0	0,0	9,2
Investmentzertifikate	0,0	10,7	0,0	0,0	0,0	10,7
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Vermögenswerte ¹	x	x	x	x	5,0	5,0

Quelle: OeNB.

¹ Insbesondere Immobilien- und Sachanlagevermögen.

Tabelle 5.6

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Gesamtbestand	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9	66,2	72,7	68,7	77,3
in nichtbörsennotierten Aktien	x	x	x	x	x	1,7	1,8	1,6	2,2	2,6
in sonstigen Anteilsrechten	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	55,3	64,4	71,1	66,5	74,7
<i>Nach Emittentensektoren</i>										
Inland	42,8	44,2	45,7	48,5	50,8	52,3	63,0	69,3	65,2	73,4
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	19,7	20,9	21,9	24,2	25,3	28,3	35,7	41,3	37,3	42,4
Versicherungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	22,7	22,9	23,4	23,9	25,2	24,1	27,4	28,0	27,9	31,0
Ausland	2,8	3,4	1,7	2,1	2,9	2,9	1,3	1,7	1,2	1,3
Veränderung des Vermögensbestands	6,7	1,9	–0,1	3,2	3,2	3,1	9,3	6,5	–4,0	8,6
aus Transaktionen	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	1,5	0,5	–1,3	1,1	1,9	0,4	5,7	3,4	–5,5	7,1
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR</i>									
Gesamtbestand	81,9	83,7	88,8	103,2	108,9	113,6	121,2	138,1	145,4	150,8
aus nichtbörsennotierten Aktien	3,1	3,4	3,3	3,2	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9	6,5
aus sonstigen Anteilsrechten	78,8	80,3	85,5	100,0	106,0	110,7	118,5	135,3	142,4	144,3
<i>Nach Emittentensektoren</i>										
Inland	77,6	79,1	84,3	98,8	104,8	109,5	117,3	134,1	135,1	143,1
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	44,4	45,0	48,4	55,6	55,5	57,4	62,6	71,5	72,3	75,2
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	33,2	34,1	35,8	43,1	49,3	52,2	54,7	62,6	62,8	67,9
Ausland	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Veränderung des Vermögensbestands	4,6	1,8	5,0	14,4	5,7	4,7	7,7	16,8	7,3	5,5
aus Transaktionen	1,1	1,4	1,4	0,5	1,3	–0,1	0,8	–0,1	0,2	0,3
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	3,5	0,5	3,6	13,9	4,4	4,8	6,9	16,9	7,1	5,2
Anteilsrechte an inländischen Privatstiftungen ¹	43,9	44,3	47,4	54,6	54,5	56,4	61,8	70,6	72,7	74,4
Vermögenswerte der Privatstiftungen ²	43,9	44,3	47,4	54,6	54,5	56,4	61,8	70,6	72,7	74,4
Finanzanlagen ohne Beteiligungen	7,0	6,5	6,8	8,4	6,2	4,2	6,7	6,2	5,9	6,3
Beteiligungen	20,2	20,2	21,2	26,1	27,6	30,1	32,2	40,5	41,4	42,1
Sachanlagen (Immobilien)	16,7	17,6	19,4	20,1	20,7	22,2	22,9	23,9	25,4	26,1

Quelle: OeNB.

¹ Davon-Position zu Anteilsrechten inländischer sonstiger Finanzinstitute.

² Da Privatstiftungen zum Großteil von privaten Haushalten gehalten werden, zeigt nachfolgende Darstellung eine Look-through-Ansicht auf die Vermögenswerte von inländischen Privatstiftungen.

Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	56,6	60,4	63,1	66,7	72,1	81,3	87,0	90,8	90,8	95,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4
im Inland	35,0	37,7	39,4	41,7	45,1	52,4	56,2	58,9	59,3	62,4
im Ausland	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6	0,9	1,4	1,5	1,6	2,0
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	14,1	14,5	15,0	15,4	16,3	17,1	17,4	17,5	17,1	17,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	8,4	8,6	8,8	9,1	9,4	9,7	9,9	10,0	9,8	9,7
OeNB	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8
Banken	2,9	3,1	3,3	3,4	3,9	4,1	4,4	4,5	4,6	4,6
Versicherungen	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,1	0,9	0,9
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0	12,1	12,8	12,7	13,9
Pensionskassen	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0	11,9	12,5	12,4	13,5
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	–	–	–	–	–	–	0,1	0,3	0,3	0,4
Veränderung des Vermögensbestands	4,2	3,8	2,7	3,6	5,3	9,3	5,7	3,8	0,0	4,5
aus Transaktionen	3,7	3,4	3,2	2,7	4,0	5,0	4,5	3,6	3,0	3,9
aus sonstigen Veränderungen	0,5	0,4	–0,6	1,0	1,3	4,3	1,2	0,2	–3,1	0,6
<i>Nachrichtlich:</i>										
<i>prämienbegünstigte Vorsorgeformen</i>										
Zukunftsvorsorge ¹	–	–	–	0,1	0,5	1,1	1,8	2,5	2,8	3,8
bei Versicherungen	–	–	–	0,1	0,4	0,9	1,5	2,1	2,4	3,3
bei Kapitalanlagegesellschaften	–	–	–	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,2	3,0	3,2	3,1	3,2	3,3	3,4	3,7	3,6	3,7
<i>Nachrichtlich:</i>										
Ansprüche gegenüber betrieblichen Vorsorgekassen	–	–	–	0,1	0,4	0,7	1,1	1,6	2,1	2,8

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Fortsetzung: Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	99,3	100,6	104,4	105,7	111,7	112,4	115,3	123,5	122,8	130,1
Ansprüche aus Lebensversicherungen	67,8	68,2	70,6	70,5	73,1	72,8	72,7	80,0	77,9	83,2
im Inland	65,6	65,6	67,7	67,3	69,5	68,9	68,7	75,8	73,5	78,5
im Ausland	2,3	2,6	2,9	3,2	3,5	3,8	4,0	4,2	4,4	4,6
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	17,1	17,1	17,5	17,8	19,4	20,2	22,0	21,7	22,7	23,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,7	9,7	9,7	9,7	10,6	10,8	12,0	12,6	13,2	13,3
OeNB	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	2,1
Banken	4,6	4,7	4,9	5,2	5,8	6,3	6,7	5,8	6,0	6,2
Versicherungen	0,9	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,4	1,5
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	14,4	15,2	16,2	17,4	19,2	19,5	20,6	21,8	22,2	23,8
Pensionskassen	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5	18,6	19,6	20,7	21,2	22,8
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,1	1,0	1,0
Veränderung des Vermögensbestands	4,0	1,2	3,8	1,3	6,0	0,7	2,9	8,2	-0,7	7,3
aus Transaktionen	3,7	1,8	2,2	2,0	1,6	0,2	-0,3	-1,4	-0,7	-0,3
aus sonstigen Veränderungen	0,3	-0,6	1,6	-0,7	4,4	0,5	3,2	9,6	0,0	7,6
<i>Nachrichtlich:</i>										
<i>prämienbegünstigte Vorsorgeformen</i>										
Zukunftsvorsorge ¹	5,0	5,7	7,1	7,8	8,1	8,2	8,4	9,0	8,8	×
bei Versicherungen	4,4	5,0	6,4	7,0	7,6	7,8	8,2	8,8	8,7	×
bei Kapitalanlagegesellschaften	0,6	0,7	0,8	0,8	0,5	0,4	0,2	0,2	0,1	×
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,4	3,4	3,4	3,7	3,1	3,0	2,8	3,2	3,2	3,2
<i>Nachrichtlich:</i>										
Ansprüche gegenüber betrieblichen Vorsorgekassen	3,6	4,3	5,3	6,2	7,3	8,3	9,4	10,6	11,5	13,3

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)

	2014			2017		
	Partizipationsrate	Median	Mittelwert	Partizipationsrate	Median	Mittelwert
	in %	in Tsd EUR		in %	in Tsd EUR	
<i>Finanzvermögen</i>						
Girokonten	99,3	1,0	2,6	99,5	1,3	3,6
Sparkonten	68,5	6,9	16,2	70,2	8,2	20,1
Bausparverträge	49,2	4,0	6,7	48,0	4,0	5,8
Lebensversicherungen	38,3	12,4	22,4	35,2	11,0	22,4
Freiwillige private Altersvorsorge	14,5	9,1	24,7	12,3	8,5	22,9
Fonds	10,0	15,1	44,1	8,5	15,2	40,6
Aktien	5,4	10,4	24,5	5,0	10,1	23,1
Anleihen	4,0	11,7	34,0	2,6	16,9	37,5

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Fortsetzung: Tabelle 5.8

Finanzvermögen der privaten Haushalte über Nettovermögensquintile (HFCS)

	2014		2017	
	Partizipationsrate	Median-Anteil der Komponente am gesamten Finanzvermögen	Partizipationsrate	Median-Anteil der Komponente am gesamten Finanzvermögen
	in %		in %	
<i>Girokonten</i>				
1. Nettovermögensquintil	98,7	26,9	98,9	28,9
2. Nettovermögensquintil	99,4	9,2	99,8	10,3
3. Nettovermögensquintil	98,7	5,3	99,7	7,4
4. Nettovermögensquintil	99,7	5,7	99,5	8
5. Nettovermögensquintil	99,9	4	99,5	5,5
<i>Sparkonten</i>				
1. Nettovermögensquintil	34,7	67,5	39,2	69,8
2. Nettovermögensquintil	76,1	53,1	78,1	56,6
3. Nettovermögensquintil	75,2	46	76,0	51,8
4. Nettovermögensquintil	78,5	43,7	75,1	48
5. Nettovermögensquintil	78	28,7	82,5	39,4
<i>Fonds, Aktien und Anleihen</i>				
1. Nettovermögensquintil	2,3	.	1,4	.
2. Nettovermögensquintil	6,5	27,5	5,2	32,6
3. Nettovermögensquintil	16,1	26	14,8	28,4
4. Nettovermögensquintil	15,6	38,1	16,2	32
5. Nettovermögensquintil	35,6	36,6	30,1	29,6

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Anmerkungen: Zellen mit „.“ können aufgrund der geringen Anzahl an Beobachtungen nicht ausgegeben werden.

Tabelle 6

Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	<i>in Mrd EUR</i>									
Finanzierung	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7
der privaten Haushalte	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	-0,1	-0,2	0,0	0,0	0,1
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	5,8	5,1	5,5	5,2	7,4	8,2	7,0	5,5	2,8	0,9
Wohnbaukredite	4,5	4,0	3,0	5,0	5,3	5,2	4,8	5,3	3,6	1,9
Konsumkredite	-4,5	-0,4	-0,3	-0,2	0,0	-0,4	0,9	0,2	-0,6	-0,9
Sonstige Kredite	5,8	1,5	2,8	0,4	2,2	3,5	1,3	0,0	-0,3	-0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-0,1	0,2	0,2	0,3	-0,3
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkredite	1,6	0,7	-0,1	-0,6	0,6	0,2	0,3	1,0	0,9	0,0
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	5,7	5,0	4,9	5,2	7,4	8,1	7,2	5,5	3,1	0,6
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	5,6	5,6	6,9	4,8	6,4	7,4	6,4	5,9	2,5	0,3
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	-0,1	-0,6	-2,0	0,4	0,9	0,7	0,4	-0,4	0,6	0,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,2	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0
	<i>in Mrd EUR</i>									
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Finanzierung	1,2	2,6	0,5	1,1	1,7	2,9	3,4	4,4	5,6	6,2
der privaten Haushalte	1,3	2,6	0,5	1,0	2,4	2,9	2,7	4,6	5,7	6,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	-0,1	0,0	0,1	0,0	-0,6	0,0	0,7	-0,2	-0,1	0,2
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	1,1	2,7	0,3	1,3	2,3	2,8	2,6	4,6	5,5	5,9
Wohnbaukredite	2,0	3,4	1,8	2,2	3,1	4,1	3,5	2,6	4,9	5,1
Konsumkredite	-0,7	-0,7	-1,0	-0,5	-0,8	-0,5	-0,2	0,3	0,1	0,1
Sonstige Kredite	-0,3	0,1	-0,5	-0,4	0,0	-0,9	-0,6	1,7	0,5	0,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2	-0,1	0,1	-0,3	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkredite	0,4	1,0	0,5	-0,3	-0,3	-0,2	-0,6	1,0	-1,1	0,2
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	-0,8	-0,3	-0,3	-0,1	0,2	0,9	-0,7	0,1	0,1
Kreditkartenkredite	x	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0
Bei inländischen Kreditgebern	1,3	2,5	0,3	1,2	2,4	3,0	3,8	4,8	5,6	6,0
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,1	2,2	0,7	1,0	1,9	2,6	3,9	4,9	5,9	6,8
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	-0,1	0,1	0,1	0,0	-0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0
Versicherungen	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	0,1	0,2	-0,4	0,3	0,7	0,4	-0,1	0,0	-0,4	-0,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,0	0,1	0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-1,0	-0,2	0,3	0,0

Quelle: OeNB.

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in Mrd EUR</i>										
Verbindlichkeiten	96,4	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4
der privaten Haushalte	96,0	99,7	104,4	108,3	115,4	132,3	140,9	147,3	154,2	154,6
Konsumentenhaushalte	81,2	84,3	88,2	91,9	97,0	102,7	110,6	115,9	121,9	123,1
Selbstständig Erwerbstätige	14,7	15,4	16,2	16,5	18,4	29,6	30,3	31,4	32,3	31,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	95,6	99,3	104,0	107,8	114,9	131,4	139,9	146,1	152,7	153,4
Wohnbaukredite	47,7	53,6	57,1	61,3	69,9	75,7	82,2	87,2	95,0	96,6
Konsumkredite	23,7	23,1	22,0	20,7	23,6	26,5	25,4	25,6	25,0	23,9
Sonstige Kredite	24,2	22,7	24,9	25,8	21,4	29,2	32,3	33,3	32,7	33,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	1,2	1,5	1,2
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	12,2	12,9	12,8	12,2	12,7	12,9	13,2	14,2	15,1	15,1
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	95,6	99,2	102,6	106,5	113,6	130,5	139,2	144,8	151,8	152,2
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	72,2	77,2	83,9	86,8	93,0	109,1	117,1	124,3	130,6	130,6
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Versicherungen	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Pensionskassen	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
Staat	22,1	20,8	17,3	18,3	19,2	19,8	20,5	18,9	19,5	19,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Im Ausland	0,4	0,5	1,8	1,8	1,8	1,8	1,6	2,5	2,4	2,4
In ATS / EUR denominated	83,2	85,2	87,7	89,8	86,6	98,4	105,9	114,4	115,5	118,0
In Fremdwährung denominated	12,8	14,6	16,7	18,5	28,8	33,9	35,0	32,9	38,7	36,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	5,6	3,7	4,7	3,9	7,1	16,9	8,5	6,4	6,9	0,4
aus Transaktionen	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	-0,3	-1,3	-0,9	-1,3	-0,3	8,8	1,3	0,7	3,8	-0,1
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	0,6	-1,1	4,2	-0,1
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	0,6	1,8	-0,3	0,0
Zinsaufwand	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	4,7	4,7	4,2	3,6	3,4	3,3	3,7	4,5	4,7	3,4
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFls</i>	<i>in %</i>									
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	9,00	8,76	8,51	8,09	7,33	6,76	6,95	7,50	7,84	6,54
Kredite für Wohnbau	x	x	x	5,04	4,51	4,24	4,28	5,03	5,56	4,47
Kredite für Konsum- und sonstige Zwecke	x	x	x	6,30	5,77	5,44	5,80	6,50	6,91	5,21
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Jahresultimokurs</i>										
Wechselkurs CHF / EUR	1,52	1,48	1,45	1,56	1,54	1,56	1,60	1,65	1,49	1,48

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Fortsetzung: Tabelle 7.1

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>in Mrd EUR</i>									
Verbindlichkeiten	162,9	166,3	168,8	168,5	172,6	177,8	185,2	188,5	194,1	199,6
der privaten Haushalte	162,2	165,6	167,9	167,6	169,9	175,2	181,9	185,3	191,0	196,4
Konsumenten Haushalte	129,2	132,1	134,7	134,9	137,0	141,8	147,3	149,5	155,7	160,0
Selbstständig Erwerbstätige	33,0	33,6	33,2	32,8	33,0	33,4	34,6	35,7	35,4	36,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,7	0,7	0,9	0,9	2,6	2,6	3,3	3,2	3,0	3,2
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	160,9	164,4	165,0	165,1	167,4	172,6	179,6	183,0	188,6	193,9
Wohnbaukredite	103,1	107,4	112,5	113,9	116,1	122,0	127,7	133,3	138,9	143,6
Konsumkredite	23,6	22,9	21,9	21,1	20,1	19,4	19,1	18,0	18,2	18,2
Sonstige Kredite	34,1	34,1	30,6	30,1	31,1	31,1	32,9	31,7	31,6	32,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1,3	1,2	2,8	2,5	2,6	2,6	2,3	2,3	2,4	2,5
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	15,5	16,5	16,9	16,6	16,4	16,2	15,6	16,6	15,5	15,8
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	13,7	12,9	12,6	12,3	12,2	12,3	13,3	12,6	12,7	12,8
Kreditkartenkredite	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,2	1,2
Bei inländischen Kreditgebern	159,7	163,1	165,1	165,1	167,5	172,8	177,9	181,3	186,6	192,9
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	137,7	140,8	141,5	141,4	143,9	149,3	154,4	156,6	162,4	169,2
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,9	0,8	0,9	0,8	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Versicherungen	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3
Pensionskassen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Staat	20,0	20,3	21,8	21,9	22,9	22,8	22,9	24,1	23,7	23,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,5	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Im Ausland	2,4	2,6	2,7	2,5	2,4	2,3	4,0	4,0	4,1	3,5
In ATS / EUR denominated	122,5	127,3	135,2	139,4	144,6	150,8	160,8	168,7	176,1	182,9
In Fremdwährung denominated	39,7	38,4	32,7	28,2	25,3	24,4	21,2	16,6	15,0	13,6
Veränderung der Verbindlichkeiten	7,5	3,5	2,2	-0,2	2,3	5,2	6,8	3,4	5,8	5,4
aus Transaktionen	1,3	2,6	0,5	1,0	2,4	2,9	2,7	4,6	5,7	6,0
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	6,2	0,8	1,8	-1,3	0,0	2,3	4,0	-1,3	0,1	-0,6
davon: aus Bewertungseffekten	6,6	1,2	0,0	-0,9	0,6	2,8	0,3	-1,5	0,6	0,5
davon: aus sonstigen Veränderungen	-0,4	-0,4	1,8	-0,4	-0,7	-0,5	3,7	0,2	-0,5	-1,1
Zinsaufwand	4,3	4,6	4,3	3,9	4,1	3,9	3,8	3,7	3,7	3,8
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	2,7	2,8	2,6	2,3	2,4	2,2	2,1	2,0	1,9	2,0
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFIs</i>	<i>in %</i>									
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	5,76	5,74	5,37	4,95	4,74	4,43	4,24	3,94	3,88	3,77
Kredite für Wohnbau	3,28	3,25	2,92	2,44	2,39	2,14	2,00	1,89	1,81	1,79
Kredite für Konsum- und sonstige Zwecke	4,29	4,43	4,07	3,64	3,67	3,46	3,35	3,07	3,11	3,10
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	3,98	3,60	3,19	3,14	2,86	2,70	2,54	2,52	2,43
	<i>Jahresresultimokurs</i>									
Wechselkurs CHF / EUR	1,25	1,22	1,21	1,23	1,20	1,08	1,07	1,17	1,12	1,09

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)

Art der Verschuldung

	2014			2017		
	Partizipations- rate	Median	Mittelwert	Partizipations- rate	Median	Mittelwert
	<i>in %</i>	<i>in Tsd EUR</i>		<i>in %</i>	<i>in Tsd EUR</i>	
Besicherte Kredite	16,7	60,4	89,5	16,5	64,6	100,2
Mit Hauptwohnsitz besicherte Kredite	15,5	59,9	89,0	15,6	64,8	98,6
Mit anderen Immobilien besicherte Kredite	1,5	53,0	75,7	1,4	50,8	85,2
Unbesicherte Kredite	20,6	2,9	11,1	20,3	2,3	11,0
Konten überzogen	12,3	1,0	2,3	11,8	0,8	1,5
Sonstige unbesicherte Kredite	11,7	6,2	16,8	11,2	7,4	18,3
Kredikartenschulden	1,4	1,3	2,7	0,7	0,4	0,9

Zusätzliche Verschuldungsindikatoren

	2014	2017
<i>Anteil der Haushalte</i>	<i>in %</i>	
Nicht verschuldet	65,6	67,3
Kredithöhe bis 50.000 EUR	24,2	22,3
Kredithöhe 50.000 bis 100.000 EUR	4,6	4,9
Kredithöhe über 100.000 EUR	5,7	5,5
<i>Schuldenlast</i>	<i>Median %</i>	
Schulden in Relation zum Vermögen	18,2	16,5
Schulden in Relation zum Einkommen	32,7	33,1

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 8

Vermögen der privaten Haushalte in Österreich – Perspektive der Mikrodaten (HFCS)

Vermögen der privaten Haushalte in Österreich

2014				
	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
<i>in Tsd EUR</i>				
10. Perzentil	0,5	2,0	0,6	1,0
Median	15,4	139,7	12,4	85,9
Mittelwert	38,5	280,9	50,1	258,4
90. Perzentil	86,8	510,6	144,5	518,1

2017				
	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
<i>in Tsd EUR</i>				
10. Perzentil	0,9	2,5	0,6	2,0
Median	15,5	120,8	17,1	82,7
Mittelwert	38,7	267,4	57,3	250,3
90. Perzentil	89,1	511,4	160,6	524,8

Ausgewählte Indikatoren zur Vermögensverteilung

	Gini-Koeffizient	P75/P25	P90/Median	P90/P10
Bruttovermögen 2014	0,7	27,0	5,4	251,8
Nettovermögen 2014	0,7	28,6	6,0	521,2
Bruttovermögen 2017	0,7	21,7	5,7	171,9
Nettovermögen 2017	0,7	21,6	6,3	262,0

Ausgewählte Perzentile (zur Einschätzung der Nettovermögensquintile in Tabelle 5.8)

	P20	P40	P60	P80
<i>in Tsd EUR</i>				
Nettovermögen 2014	6,4	34,4	162,5	363,8
Nettovermögen 2017	8,4	35,4	154,2	325,9

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2014/2017), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Bevölkerung in Österreich

Jahresdurchschnittsbevölkerung nach breiten Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Altersklassen		
		0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
	<i>in Tsd</i>			
2000	8.012	1.851	4.925	1.236
2001	8.042	1.836	4.963	1.244
2002	8.082	1.824	5.009	1.250
2003	8.118	1.816	5.049	1.254
2004	8.169	1.811	5.075	1.283
2005	8.225	1.806	5.085	1.334
2006	8.268	1.797	5.093	1.378
2007	8.295	1.784	5.099	1.412
2008	8.322	1.770	5.115	1.436
2009	8.341	1.754	5.126	1.462
2010	8.361	1.737	5.146	1.478
2011	8.389	1.720	5.184	1.484
2012	8.426	1.705	5.209	1.512
2013	8.477	1.693	5.242	1.542
2014	8.544	1.686	5.286	1.572
2015	8.630	1.692	5.343	1.594
2016	8.740	1.714	5.409	1.616
2017	8.795	1.717	5.442	1.636
2018	8.838	1.717	5.462	1.658
2019	8.878	1.718	5.478	1.682

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Tabelle 10

Privathaushalte in Österreich

Privathaushalte

Jahr	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonen- haushalte	Haushaltsgröße im Durchschnitt
	<i>in Tsd</i>			<i>Anzahl in Personen</i>
2000	3.237	977	2.260	2,4
2001	3.273	1.023	2.251	2,4
2002	3.314	1.060	2.255	2,4
2003	3.319	1.050	2.269	2,4
2004	3.431	1.175	2.256	2,4
2005	3.475	1.198	2.277	2,3
2006	3.511	1.220	2.292	2,3
2007	3.541	1.241	2.300	2,3
2008	3.569	1.259	2.310	2,3
2009	3.597	1.279	2.319	2,3
2010	3.624	1.300	2.324	2,3
2011	3.653	1.322	2.331	2,3
2012	3.686	1.345	2.341	2,3
2013	3.722	1.368	2.355	2,2
2014	3.769	1.395	2.374	2,2
2015	3.817	1.418	2.398	2,2
2016	3.865	1.429	2.435	2,2
2017	3.890	1.438	2.452	2,2
2018	3.916	1.457	2.460	2,2
2019	3.950	1.480	2.470	2,2

Quelle: Statistik Austria, bis 2003 Mikrozensus (Durchschnitt der Monate März, Juni, September und Dezember); ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres). Neue Hochrechnung ab dem 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurück revidiert.

Glossar

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Abschreibungen	Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt. Sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen und werden generell mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet durchgehend, d. h. für alle Konsumgüter, ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsquote.	3.184
Aktienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Aktien	–
Allgemeine Anleihen	Standardanleihen, Nullkuponanleihen, Floating Rate Notes, Medium Term Notes, Perpetual Bonds	–
Anlagegüter	Nettobestand an Sachanlagen (Wohnbauten, Bauten, Ausrüstungen, Nutzpflanzungen) und immaterielle Anlagegüter. Der Wert des Anlagevermögens ergibt sich aus den Bruttoinvestitionen bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Anlagegut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten und den sonstigen Vermögensveränderungen.	7.42, 7.43
Ansprüche aus Lebensversicherungen	Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen für Ansprüche von Haushalten bei inländischen Versicherungen und ausländischen Versicherungen aus Kapital-, Renten-, Risiko-, Erlebensversicherung (sowohl fonds- und indexgebunden als auch ohne Bindung)	5.174
Arbeitnehmerentgelt	Sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber bzw. einer Arbeitgeberin an einen Arbeitnehmer bzw. eine Arbeitnehmerin (in unselbstständiger Erwerbstätigkeit) erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit; beinhaltet Bruttolöhne und -gehälter und Sozialbeiträge der Arbeitgeberseite	4.02
Ausland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) außerhalb von Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Ausschüttung	Ausschüttungen und Entnahmen: Dividenden von Aktiengesellschaften und entnommene Gewinne aus sonstigen Kapitalgesellschaften (meist GmbH); Werte inklusive reinvestierter Gewinne aus ausländischen Direktinvestitionen	4.53
Bargeld	Banknoten und Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silber- und Goldmünzen (sofern sie jederzeit gegen Bargeld umtauschbar sind)	5.76
Bauspareinlagen	Einlagen von Haushalten bei den im Banksektor „Bausparkassen“ zusammengeführten Banken	–
Bebautes Land	Grund und Boden, der für Wohnbauten bzw. sonstige Bauten verwendet wurde. Die Schätzung des Wertes beruht auf den Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria und dem Verhältnis von bebautem Land zu Wohnbauten und Bauten aus den Daten der VGR für Deutschland bezogen auf das Referenzjahr 2000. Dieser Wert wurde mit der Hälfte der Bruttoinvestitionen für den Sektor Haushalte und der Preisentwicklung anhand des Wohnimmobilienpreisindex (veröffentlicht durch die OeNB) von der OeNB geschätzt und mit Daten des WIFO zum Vermögen in Österreich für Jahr 2000 (Monatsberichte 1/2006) und Daten aus dem HFCS für das Jahr 2010 plausibilisiert.	7.50
Betriebliche Kollektivversicherung	Seit 23. September 2005 kann von zum Betrieb der Lebensversicherung berechtigten Versicherungsunternehmen ein betriebliches Altersversorgungsgeschäft nach den Regeln des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 18f bis 18j VAG) betrieben werden. Die betriebliche Kollektivversicherung hat grundsätzlich eine Rentenlösung mit Kapitalverzehr vorzusehen (d. h. Kapitalabfindungen sind nur bis zur Bagatellgrenze zulässig).	–
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	Unternehmerisches Einkommen der Haushalte. Der Betriebsüberschuss umfasst das (unterstellte) Einkommen aus unterstellter/imputierter und tatsächlicher Vermietung. Das Selbstständigeneinkommen ist das eigentliche Einkommen der Selbstständigen und Unternehmer im Haushaltssektor. Beides wird nicht direkt geschätzt, sondern ergibt sich aus der expliziten Darstellung der Produktion und Einkommensentstehung in den vorgelagerten Konten.	8.19
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Bevölkerung innerhalb Österreichs: gemeldete Personen mit Hauptwohnsitz (die eine den Stichtzeitpunkt einschließende Mindestaufenthaltsdauer in Österreich von mehr als 90 Tagen aufweisen). Der Durchschnitt wird berechnet als arithmetisches Mittel von Jahresdurchschnitt = (Bevölkerungsstand zum 1. Jänner + 2 mal 1. April + 2 mal 1. Juli + 2 mal 1. Oktober + 1. Jänner des Folgejahres) gebrochen durch 8.	–
Börsennotierte Aktien	Aktien bzw. Partizipationsscheine eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.	5.146
Bruttowertschöpfung	Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen, Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	9.06 c)
Covered Bonds	Gedeckte Schuldverschreibung, Anleihe mit Deckungsstock: Pfand-, Kommunalbriefe, fundierte Bankschuldverschreibungen, Asset-Backed Securities	–

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Einkommen- und Vermögenssteuern	Alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden.	4.77
Einlagen	Einlagen bei inländischen und ausländischen Banken mit oder ohne Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.79
Einlagen mit einer Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	–
Einlagen mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von über 2 Jahren	–
Emittenten im ATX-Prime	Klassifikation laut Wiener Börse AG	–
Finanzierung	Transaktionsbedingte Veränderung der Verschuldung	5.01
Gebrauchsvermögen	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter – insbesondere Uhren und Schmuck. Der Wert der langlebigen Konsumgüter ergibt sich aus dem Erwerb langlebiger Konsumgüter bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Konsumgut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten. Das Gebrauchsvermögen stellt in der VGR keinen Bestandteil des Reinvermögens dar und wird daher nur als Zusatzposition angezeigt.	
Gebundene Einlagen	Einlagen mit Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.85
Geldvermögen (Finanzvermögen)	Bargeld, Einlagen, gewährte Kredite inklusive Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere, Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte), Finanzderivate, Ansprüche aus Lebensversicherungen, offene (noch nicht abgerechnete) Leistungen aus Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche aus kapitalgedeckten Pensionsrückstellungen und sonstige Finanzanlagen	5.03, 7.28
Geldvermögensbildung	Transaktionsbedingte Veränderung des Geldvermögens (Finanzvermögens)	5.01
Gemischte Fonds	Investmentfonds mit keinem Veranlagungsschwerpunkt	–
Größere Unternehmen	Ab 250 Beschäftigten und einem Umsatz von mehr als 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission	–
Grundstücks- und Wohnungswesen	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt L	2.152
Handel	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt G	2.152
Haushalte (private)	Einzelunternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten oder mit einem Umsatz bis 10 Mio EUR, selbstständige Landwirte, selbstständig Erwerbstätige (mit und ohne Arbeitnehmer), Zusammenschlüsse von selbstständig Erwerbstätigen (wie Praxisgemeinschaften von Ärztinnen und Ärzten) und Privatpersonen (Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Empfängern bzw. Empfängerinnen von Vermögenseinkommen bzw. Renten und Pensionen sowie sonstige Haushalte einschließlich Personen in Anstalten und ähnlichen Einrichtungen)	2.118
Holdings, Head Offices	Beteiligungs- und Managementgesellschaften; Teile der Branchen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K, 64.20 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008) bzw. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M, 70.10 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008)	2.14
Immobilien	Summe aus Wohnbauten, Bauten und bebautem Land (ohne Wälder, Seen etc.)	–
Immobilienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Immobilien	–
Inland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) in Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Investmentfonds	Investmentfonds laut Investmentfondgesetz inklusive Private Equity Funds	2.82
Investmentzertifikate	Anteile an Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Diese Kategorie enthält sowohl Geldmarktzerifikate (emittiert von sonstigen monetären Finanzinstituten und die als Substitut zu geldmengenneutralen Einlagen gezählt werden) als auch sonstige Investmentzertifikate.	5.160
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	Deckungsrückstellungen bei inländischen betrieblichen sowie überbetrieblichen Pensionskassen (einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung von Versicherungen) sowie die direkte Leistungszusage aus betrieblichen Pensionsrückstellungen. In den Rückstellungen sind sowohl die ergebnisorientierten („defined benefit plans“) als auch die beitragsorientierten („defined contribution plans“) Ansprüche enthalten.	5.180

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Kleinstunternehmen	Weniger als 10 Beschäftigte und ein Umsatz von maximal 2 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme maximal 2 Mio EUR), entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von Klein- und Mittelunternehmen (KMU)	–
Kleinunternehmen	10 bis 49 Beschäftigte und ein Umsatz von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Konsumausgaben	Die Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte (Inländerkonzept) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben nach Verwendungszweck werden auf Basis der im Inland (sowohl von in- als auch ausländischen Personen) vorgenommenen Ausgaben klassifiziert.	3.93, 3.94
Konsumausgaben nach dem Verbrauchskonzept	Konsumausgaben der privaten Haushalte plus Konsumausgaben finanziert vom Staat oder von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden	3.93 b), 3.100, 3.101, 4.108
Konsumgüter, langlebige	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter –, insbesondere Uhren und Schmuck	–
Konsumkredite	Kredite von Banken zum Zwecke des persönlichen Konsums von Gütern und Dienstleistungen. Darunter fallen auch die Überziehung von Girokonten, die zum Konsum von Gütern und Dienstleistungen von selbstständig Erwerbstätigen verwendet werden sowie jede Art von Überziehung bzw. Ratenkredite von Konsumenten Haushalten.	5.115
Linked Bonds	Schuldverschreibung mit eingebettetem Finanzderivat z. B. Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibung	–
MFI-Geldmarktfonds	Von der EZB definierte Geldmarktfonds	5.164
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Beschäftigte und ein Umsatz von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Monetäre Finanzinstitute	Banken, die laut Europäischer Zentralbank als monetäre Finanzinstitute klassifiziert sind und Einlagen bzw. Einlagensubstitute hereinnehmen können, inklusive der OeNB	2.72, 2.75
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	Sozialbeiträge und monetäre Sozialleistungen sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung u. dgl.). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, bei denen einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, bei denen dies nicht der Fall ist (z. B. Sozialhilfe, Kindergeld).	4.83, 4.102
Nicht börsennotierte Aktien	Aktien und Partizipationsscheine einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in einer anderen Form auf einem Markt gehandelt werden	5.147
Nichtfinanzielle Unternehmen	Unternehmen, die in ihrer Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen erbringen. Dazu zählen auch (a) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (b) private Organisationen ohne Erwerbszweck, die Marktproduzenten sind (Pensionistenheime, Forschung) und (c) private Organisationen ohne Erwerbszweck, die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.) sowie (d) Managementgesellschaften (Head Offices), die eine Gruppe von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften führen. Von der Rechtsform her sind dies neben Aktiengesellschaften, GmbHs, Genossenschaften etc. auch Personengesellschaften wie KGs oder Erwerbsgesellschaften, Einzelunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten oder einem Umsatz von mehr als 10 Mio EUR.	2.45
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	Summe aus Anlagegütern und geistigem Eigentum sowie bebautem Land	7.42, 7.43, 7.50
Pacht	Resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten, an nichtproduziertem nichtfinanziellem Vermögen und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen	4.72
Pensionskassen	Pensionskassen laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.105
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Kirchen, politische Parteien, der ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung u. dgl. tätig sind, sowie Stiftungen, nicht aber Privatstiftungen laut Privatstiftungsgesetz	2.119

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Privathaushalte	Die Haushaltsgröße entspricht dabei der Zahl der in Wohngebäuden lebenden Personen, einschließlich nur kurzfristig abwesender Personen. Nicht enthalten sind sogenannte Anstaltshaushalte (Pflegeheime, Gefängnissen, Internate etc.). Abgrenzung entspricht der Definition von Haushalten im Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria). Siehe auch ESGV-Definition für „Haushalte (private)“.	–
Realwirtschaftliche Investitionen, brutto	Bruttoinvestitionen sind Bruttoanlageinvestitionen (inklusive Ersatzinvestitionen aufgrund von Abschreibungen), Lagerveränderungen und der Nettozugang an Wertsachen. Die Position enthält auch den Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z. B. Kauf und Verkauf von Grundstücken).	3.122, 3.123, 3.184
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	Nettoinvestitionen sind Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen.	3.122, 3.123, 3.184
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers	Summe aus Sparen (netto) und Nettovermögenstransfers	8.48
Rentenfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Anleihen	–
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	Anerkannte, aber noch nicht abgewickelte Ansprüche von Haushalten gegenüber inländischen Versicherungen, Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen	5.169
Sonstige Anteilsrechte	Anteilsrechte an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben. Für Österreich sind insbesondere die Anteile an GmbHs von Bedeutung. Der Besitz von Grundstücken im Ausland gilt auch als sonstiges Anteilsrecht. Zusätzlich enthalten sind imputierte Anteilsrechte an Privatstiftungen.	5.153
Sonstige Finanzanlagen	Finanzderivate, Handelskredite, Zinsabgrenzungen zu Einlagen und Kredite sowie schwebende Verrechnungskonten von Banken, Ansprüche von Haushalten an betriebliche Vorsorgekassen und Schilling-Bestände an Banknoten und Münzen (ab dem Berichtsjahr 2002), die in Euro umtauschbar sind.	5.199, 5.124, 5.230
Sonstige Finanzinstitute	Investmentfonds, sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen	–
Sonstige Fonds	Investmentfonds mit einem sonstigen Veranlagungsschwerpunkt (darunter fallen auch Hedgefonds)	–
Sonstige Kapitalerträge	Erträge aus Versicherungsverträgen (Lebensversicherungen und Nicht-Lebensversicherungen), aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen und aus Investmentfondsanteilen	4.68, 4.69, 4.70
Sonstige Kredite	Kredite, die weder als Wohnbaukredite noch als Konsumkredite klassifiziert sind. Dazu zählen insbesondere Kredite an selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen für Investitionszwecke, Kredite zur Schuldenkonsolidierung, Ausbildung und Investitionen in Pensionsvorsorgemodellen. Unter diese Kredite fallen auch Kredite (Vorauszahlungen) von Versicherungen, Gehaltsvorschüsse von Unternehmen sowie Forderungen zwischen Haushalten.	5.115
Sonstige laufende Transfers	Sonstige laufende Transfers für Haushalte umfassen die Nettoprämien für Schadenversicherungen und Schadenversicherungsleistungen – beide Werte sind in Summe in etwa gleich hoch – und sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.	4.112, 4.114, 4.125
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	Wertpapier- und Derivatihändler, finanzielle Mantelgesellschaften und Verbriefungsgesellschaften (Financial Vehicle Corporations), Private-Equity-Gesellschaften, Venture-Capital-Unternehmen sowie Finanzleasinggesellschaften, Verwalter von Investmentfonds und Pensionskassen, die Wiener Börse sowie finanzielle Managementgesellschaften und firmeneigene Finanzierungseinrichtungen (Beteiligungsgesellschaften, SPEs, Sparkassenstiftungen, Privatstiftungen und selbstständig agierende Zweckgesellschaften, die auf dem freien Markt für die Muttergesellschaft/den Konzern Mittel beschaffen)	2.86, 2.95, 2.98
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, deren Kursentwicklung von der Kursentwicklung anderer Produkte (Rohstoffe, Finanzanlagen) oder der Inflation abhängig sind, und Wertpapiere, die eine eingebettete Option enthalten	–
Spareinlagen	Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen und als solche nur gegen die Ausfolgung von besonderen Urkunden (Sparurkunde) entgegengenommen werden dürfen.	–
Sparen, brutto	Verfügbares Einkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43, 10.43
Sparen, netto	Verfügbares Einkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Sparquote, brutto	Sparen, brutto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Sparquote, netto	Sparen, netto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Staat	Bund (Zentralstaat) inklusive ÖBFA, FIMBAG sowie Fonds (z. B. ERP-Fonds) und Kammern auf Bundesebene und die Universitäten, aber auch öffentlich kontrollierte Einheiten, die als Staatseinheiten klassifiziert werden; Länder ohne Wien (Bundesländer) inklusive Landesfonds und Kammern der einzelnen Bundesländer; Gemeinden inklusive Wien sowie Fonds und Verbände auf Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger	2.111
Täglich fällige Einlagen	Einlagen ohne Bindungsfrist	5.80
Verbindlichkeiten (Verschuldung)	Aufgenommene Kredite und Handelskredite	5.03, 7.28
Verfügbares Einkommen, brutto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95, 10.43
Verfügbares Einkommen, netto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95
Vermögenseinkommen	Ertrag aus dem Finanzvermögen vor Abzug von Kapitalertragssteuern und sonstigen Abgaben, Aufwand aus aufgenommenen Krediten	4.41
Vermögenstransfers (Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenstransfers)	Saldo aus geleisteten vermögenswirksamen Steuern, erhaltenen Investitionszuschüssen und dem sonstigen Vermögenstransfer (z. B. Schenkungen, Erbschaften – in Österreich zwischen inländischen Haushalten nicht inkludiert)	4.145
Versicherungen	Versicherung laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.100
Verzinsliche Wertpapiere	Verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich (zu Laufzeitbeginn) vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr (kurzfristig): kurzfristige, handelbare CDs und CPS sowie über das Internet angebotene Bundesschatzscheine mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr sowie verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als einem Jahr (langfristig): Anleihen, Schuldverschreibungen, Nullkuponanleihen, verzinsliche Wertpapiere, die eine Art von Finanzderivat eingebettet haben (z. B. Wandelschuldverschreibungen), solange das Wertpapier in sich den Charakter eines verzinslichen Wertpapiers hat und nahe dem Nominalwert auch getilgt wird	5.92
Wohnbaukredite	Kredite für Schaffung/Erhalt (Renovierung) von privatem Wohnraum, nicht aber für Schaffung/Erhaltung von Bauten für die Berufsausübung durch selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen. Dazu zählen auch von Staatseinheiten an Dritte verkaufte Wohnbaurdarlehen im Umfang des Nominalwertes.	5.115
Zertifikate	Ein Zertifikat ist ein Wertpapier, das die Teilnahme an der Kursentwicklung der entsprechenden Basiswerte verbrieft.	–
Zinsen	Ertrag aus Einlagen (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken – FISIM) sowie aus verzinslichen Wertpapieren; Aufwand aus aufgenommenen Krediten (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken)	4.42
Zukunftssicherung (nach § 3 EstG)	Bestandteil der betrieblichen Altersvorsorge als Teil der dritten Säule und eine spezielle Form der klassischen Lebensversicherung	–
Zukunftsvorsorge	Die prämiengünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 zur Förderung der privaten Altersvorsorge (dritte Säule) und des österreichischen Kapitalmarktes eingeführt. Angeboten wird die Zukunftsvorsorge derzeit im Wege von Rentenversicherungen und Pensionsinvestmentfonds.	–
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Transaktionsbedingte Veränderung der betrieblichen (kapitalgedeckten) Pensionsrückstellung, der betrieblichen Kollektivversicherung, der Pensionsrückstellungen der Pensionskassen und der Summe der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens der betrieblichen Vorsorgekassen	4.141

Weiterführende Informationen

ESVG 2010: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen –
ESVG 2010
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:174:0001:0727:EN:PDF>

Nichtfinanzielle Sektorkonten – Jahresrechnung: Dokumentation von Statistik
Austria
http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Wirtschaft/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/index.html

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung nach ESVG 2010 – Handbuch
2014–12 der OeNB
<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/gesamtwirtschaftliche-finanzierungsrechnung.html>

Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems – OeNB
2010/2014/2017
<http://www.hfcs.at/>

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR – Statistische Nachrichten
6/2015
http://www.statistik.at/web_de/services/stat_nachrichten/102842.html